

Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Band 62

Integrierter Geschäftsgang 2.0
Ein systematischer Überblick über Profildienste mit
Bestellkomponente

Ursula Helmkamp

Februar 2012

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft

Helmkamp, Ursula
Integrierter Geschäftsgang 2.0
Ein systematischer Überblick über Profildienste mit Bestellkomponente
Köln: Fachhochschule Köln,
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften,
Institut für Informationswissenschaft, 2012
(Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 62)

ISSN (elektronische Version) 1434-1115

Die Kölner Arbeitspapiere zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft berichten über aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln. Veröffentlicht werden sowohl Arbeiten der Dozentinnen und Dozenten als auch herausragende Arbeiten der Studierenden. Die Kontrolle der wissenschaftlichen Qualität der Veröffentlichungen liegt bei der Schriftleitung.

Jeder Band erscheint in elektronischer Version (über unsere Homepage: <http://www.fbi.fh-koeln.de/institut/papers/arbeitspapiere.php>).

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft
Claudiusstr.1 D-50678 Köln
Tel.: 0221/8275-3376, Fax: 0221/3318583
E-Mail: schriftenreihe@fbi.fh-koeln.de

Schriftleitung: Prof. Dr. Hermann Rösch, Kerstin Wittmann

© FH-Köln 2012

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	6
2	VORÜBERLEGUNGEN.....	9
2.1	Begrifflichkeiten.....	9
2.1.1	Definition Profildienst.....	9
2.1.2	Definition 'Profildienst mit Bestellkomponente' und Abgrenzung zum Erwerbungsmodus Approval Plan.....	9
2.2	Integration des Geschäftsgangs durch PmB.....	12
2.2.1	Sichtung von Neuerscheinungen.....	12
2.2.2	Kommunikation der Kaufentscheidung.....	13
2.2.3	Bestandsabgleich.....	15
2.2.4	Bestellvorgang.....	17
2.2.4.1	Buchhändlerische PmB.....	18
2.2.4.2	Von Bibliotheken und Verbundzentralen entwickelte PmB.....	22
2.2.5	Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT).....	24
2.2.6	Sonderfunktionen.....	25
3	DARSTELLUNG UND VERGLEICH KONKRETER ANGEBOTE.....	26
3.1	Entwicklungen der Buchhändler.....	26
3.1.1	Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH.....	26
3.1.2	Missing Link.....	31
3.1.3	Schweitzer.....	34
3.1.4	Zwischenfazit Entwicklungen der Buchhändler.....	37
3.2	Entwicklungen im deutschen Bibliothekswesen.....	40
3.2.1	GBV-Profildienst.....	40
3.2.2	HeBIS-Profildienst.....	43
3.2.3	Ibis e ²	49
3.2.4	Cip2.0.....	53
3.2.5	Zwischenfazit Entwicklungen im deutschen Bibliothekswesen.....	58
3.3	Entwicklungen im amerikanischen Bibliothekswesen.....	60
3.3.1	Alternativen zum Approval Plan.....	60
3.3.2	Ein amerikanischer PmB: WorldCat Selection.....	63
4	DISKUSSION UND AUSBLICK.....	67
5	LITERATURVERZEICHNIS.....	74

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Klassischer Bestellvorgang	18
Abbildung 2 Integrierter Bestellvorgang Buchhändler -PmB	19
Abbildung 3 Dreier Datenlieferungen	28
Abbildung 4 Dreier Listenansicht	29
Abbildung 5 Dreier Vollanzeige	30
Abbildung 6 Dreier Warenkorb	30
Abbildung 7 Missing Link Tabellenansicht	33
Abbildung 8 Missing Link Vollanzeige	33
Abbildung 9 Missing Link Warenkorb	34
Abbildung 10 Schweitzer Datenlieferung	36
Abbildung 11 Schweitzer Listenansicht	36
Abbildung 12 Schweitzer Titelvollanzeige	37
Abbildung 13 Schweitzer Warenkorb	37
Abbildung 14 GBV Listenansicht	42
Abbildung 15 GBV Titelvollanzeige	42
Abbildung 16 GBV Warenkorb	43
Abbildung 17 GBV WinIBW-Skripte für die Medienbearbeitung	43
Abbildung 18 HeBIS Startbildschirm des PmB	46
Abbildung 19 HeBIS Profil-Editor	47
Abbildung 20 HeBIS Profileinstellungen	47
Abbildung 21 HeBIS Konfiguration	48
Abbildung 22 HeBIS Listenansicht	48
Abbildung 23 HeBIS Tabellenansicht	48
Abbildung 24 Ibis e ² Titelvollansicht	51
Abbildung 25 Ibis e ² Listenansicht	52
Abbildung 26 Ibis e ² Listenansicht Medienbearbeitung	52
Abbildung 27 Ibis e ² Listenansicht Erwerbungsleitung	53
Abbildung 28 Cip2.0 Profil Editor	56
Abbildung 29 Cip2.0 Listenansicht	56
Abbildung 30 Cip2.0 Bestellübersicht	57

Abbildung 31 Cip2.0 Listenansicht Medienbearbeitung	57
Abbildung 32 Titelvollanzeige Medienbearbeitung	57
Abbildung 33 Cip2.0 Sonderfunktion Auswertung passiver Fernleihen	58

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 Bewertungskriterien für Datenquellen	13
Tabelle 2 Elektronische Kommunikation der Kaufentscheidung	14
Tabelle 3 Möglichkeiten des automatisierten Bestandsabgleichs	17
Tabelle 4 Details Profildienst Dietmar Dreier	27
Tabelle 5 Details Profildienst Missing Link	32
Tabelle 6 Details Profildienst Schweitzer	35
Tabelle 7 Details Profildienst GBV	41
Tabelle 8 Details Profildienst HeBIS	45
Tabelle 9 Details Profildienst Ibis e ²	50
Tabelle 10 Details Profildienst cip2.0	54
Tabelle 11 Details Profildienst WorldCat Selection	65

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AP	Approval Plan
ARL	Association of Research Libraries
BIC	Book Industry Communications, Herausgeber der BIC Standard subject Categories & Qualifiers
BNB	British National Bibliography
BSZ	Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
BVB	Bibliotheksverbund Bayern
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
Hbz	Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen
HeBIS	Hessischer Bibliotheksverbund
ISBN	International Standard Bibliographic Description
KOBV	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
KNV	Koch, Neff & Volckmar GmbH
LCC	Library of Congress Classification
OCLC	Online Computer Library Center Inc.
PmB	Profildienst mit Bestellkomponente
SLUB Dresden	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SWB	Südwestverbund
UB	Universitätsbibliothek
VLB	Verzeichnis lieferbarer Bücher
VZG	Verbundzentrale Göttingen

1 EINLEITUNG

Es ist Mode, aktuellen Entwicklungen eine Versionsnummer hinzuzufügen - manchmal unabhängig davon, ob sie wesentliche Erweiterungen darstellen oder nicht. Wie könnte ein erweiterter integrierter Geschäftsgang aussehen? Der klassische integrierte Geschäftsgang in Bibliotheken kam mit den Möglichkeiten elektronischer Datenverarbeitung auf. Bibliothekssoftware erlaubte die "Integration der Arbeitsprozesse Akzession und Formalerschließung und damit die organisatorische Zusammenlegung der Abteilungen Erwerbung und Katalogisierung"¹ zur Rationalisierung der Geschäftsabläufe. Trotz der erreichten Zeit- und Arbeitersparnis birgt der klassische integrierte Geschäftsgang jedoch weiterhin Rationalisierungspotenzial:

„For many libraries, current selection and ordering workflows are cumbersome and labor-intensive. [...] In OCLC market research, libraries identified the most inefficient parts of their selection and ordering process: paper orders, standing orders, the selection process, cross-checking titles, manual transmission of orders to acquisitions, out-of-print searches, and communication between selectors and staff to get the orders into the ILS“²

Bei der vorliegenden Untersuchung geht es um die Integration genau dieser umständlichen und arbeitsintensiven Arbeitsschritte in eine elektronische Umgebung. Namentlich geht es vor allem um die Integration der Sichtung von Neuerscheinungen, der Kommunikation von Kaufentscheidungen innerhalb der Bibliothek, der Generierung von Bestellungen, der Datenübernahme und ggf. weiterer Funktionen. In der Mehrheit aller Bibliotheken erfolgen diese Schritte noch auf analogem bzw. manuellem Wege. Dabei liegt in ihrer Integration großes Rationalisierungspotenzial, denn unkomplizierte Monografienbestellungen machen das Gros des Bestellaufkommens der meisten Bibliotheken aus: "Patterns [...] can be automated. In terms of library acquisitions, simple orders follow a pattern. [...] Why not take advantage of the pattern, automate the processes [...]?"³. Unter Integration wird in dieser Arbeit keine Funktionsintegration, also der Ablauf aller Prozesse in ein- und derselben Programmumgebung verstanden⁴. Eine Integration kann auch durch die Anbindung getrennter Systeme erreicht werden, so dass Prozesse ohne Medienbruch ablaufen bzw. Daten von einem System in das andere fließen können. Häufig werden im Zug der Integration einzelne Schritte teil- oder ganze Abläufe automatisiert. Die technische Umsetzung der Inte-

¹ „Integrierter Geschäftsgang“.

² Storey, 2007.

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&db=lxh&AN=24033583&site=ehost-live>, S. 17.

³ Wicks; Walker, 2010, S. 135.

⁴ Vgl. „Integration (Software)“.

gration und der (Teil-)Automatisierung ist in der Regel nur eine Frage des technischen Know-How bzw. der finanziellen Mittel.

Hauptthese dieser Arbeit ist, dass eine Integration der oben genannten Arbeitsschritte durch elektronische Profildienste mit Bestellkomponente erreicht werden kann. Konkret handelt es sich dabei um Profildienste für Neuerscheinungen, welche durch eine Bestellkomponente auch die Kommunikation von Erwerbungsentscheidungen - innerhalb einer Bibliothek sowie zwischen Bibliothek und Lieferant – sowie die bibliothekarischen Verbund- und Lokalsysteme unterstützen. Je nach Profildienst erleichtern sie ggf. weitere Arbeitsschritte innerhalb des Erwerbungs- und Einarbeitungsprozesses, wie z.B. den Austausch von Bewegungsdaten, die Übernahme von Titeldaten sowie die Automatisierung einzelner Arbeitsschritte. Während die genannten Aspekte für sich genommen jeweils nichts Neues darstellen, werden in den letzten Jahren sowohl von größeren Sortimentsbuchhändlern als auch von einzelnen Bibliotheken oder Verbundzentralen Dienste angeboten, in denen einige oder alle dieser Aspekte umgesetzt werden. Auf Buchhändlerseite werden sie meist als 'Approval Plans' vermarktet, während die bibliothekarischen Entwicklungen, die in der Fachöffentlichkeit zur Zeit noch weniger präsent sind, in der Regel bescheiden als 'Profildienste' bezeichnet werden.

Die Fragestellung der Arbeit entwickelte sich aus einem Marktüberblick über aktuelle Buchhändlerangebote, den die Verfasserin im Sommer 2010 im Rahmen ihrer Tätigkeit an der UB Dortmund vornahm, und in dessen Verlauf sie auf analoge Entwicklungen im Bibliotheksbereich aufmerksam wurde. Aus dieser vorhergehenden Beschäftigung mit dem Thema ergibt sich auch die Wahl der untersuchten kommerziellen Profildienste, die angesichts der vielen Anbieter in diesem Bereich keinen Anspruch auf Vollständigkeit besitzt. Bei den kommerziellen Angeboten lagen Testzugänge vor, die Bibliotheksangebote konnten – bis auf das amerikanische Produkt – alle im Rahmen der Recherche für diese Arbeit einmal begutachtet werden⁵.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht zu zeigen, dass die unterschiedlichen Arten von Profildiensten trotz verschiedener Bezeichnungen dieselben Funktionen erfüllen, wenn auch mit unterschiedlichen Ausprägungen und Schwerpunkten. Dies wird an repräsentativen Beispielen aus beiden Bereichen dargestellt. Die Perspektive wird mit ITSO CUL/WorldCat Selection um ein Beispiel aus den USA ergänzt, wo sich aus einer anderen Ausgangssituation im wissenschaftlichen Bibliothekswesen ein sehr ähnliches Produkt entwickelt hat. Darstellungs- und Vergleichskriterien für die unterschiedlichen Programme sind die einzelnen Arbeitsschritte, die durch die Profildienste integriert werden können. Neben den strukturellen Übereinstimmungen werden auch Unterschiede zwischen den beiden Arten von Profildiensten und ihren jeweiligen Vertretern gezeigt. Abschließend sollen

⁵ An dieser Stelle herzlichen Dank meinen Ansprechpartnern in Unternehmen, Bibliotheken und Verbundzentralen!

Vor- und Nachteile eines möglichen Einsatzes sowie das zukünftige Entwicklungspotential der verschiedenen Arten von Profildiensten diskutiert werden. Die gewählte Perspektive ist dabei die einer wissenschaftlichen Bibliothek. Wo dies notwendig ist, wird auf spezielle Aspekte eingegangen, die bibliothekarische Zusatzaufgaben wie Sondersammelgebiete oder staats- / landesbibliothekarische Aufgaben betreffen.

Im Schlussteil soll die Frage diskutiert werden, ob die buchhändlerischen 'Approval Plans' und ihre bibliothekarischen Entsprechungen Alternativen zueinander darstellen. Auf diese Weise soll Bibliotheken, die sich ebenfalls für das Thema elektronischer Profildienste mit Bestellkomponente interessieren, ein größerer Entscheidungsspielraum ermöglicht werden. Ziel ist keine konkrete 'Kaufberatung' zwischen Angeboten der gleichen Art, sondern das Aufzeigen struktureller Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Arten von Profildiensten.

2 VORÜBERLEGUNGEN

2.1 Begrifflichkeiten

Zunächst soll eine Definition von Profildiensten mit Bestellkomponente⁶ sowie die Abgrenzung zum häufig synonym verwendeten Approval Plan⁷ vorgenommen werden.

2.1.1 Definition Profildienst

Das von der Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung im DBV betreute Erwerbungs-wiki definiert Profildienste als

„maschinell erstellte Abzüge aus einem Pool bibliographischer Daten, die auf ein spezifisches inhaltliches Profil zugeschnitten sind und dem Auftraggeber [...] zu Zwecken der [...] Medienauswahl in periodischen Abständen zugeschickt werden“⁸.

Neben den angesprochenen inhaltlichen Kriterien kann ein solches Profil durchaus auch formale Kriterien beinhalten, wenn beispielsweise bestimmte Medienarten nicht erwünscht sind, eine Preisobergrenze festgelegt werden soll usw. Auch wenn die obige Definition voraussetzt, dass es sich um maschinell erzeugte Datenlieferungen handelt, soll noch einmal betont werden, dass im Folgenden explizit von elektronischen Profildiensten die Rede ist. Dies dient der Abgrenzung zu Dienstleistungen kleinerer Sortimentsbuchhändler, die auf intellektueller Vorauswahl basieren, sowie zu maschinell erstellten, aber analog ausgelieferten Titelkartendiensten.

2.1.2 Definition 'Profildienst mit Bestellkomponente' und Abgrenzung zum Erwerbungsmodus Approval Plan

Bei PmB handelt es sich um elektronische Umgebungen, in denen die von einem Profildienst erzeugten Datenlieferungen zur Medienauswahl angezeigt werden und aus denen heraus Bestellungen erzeugt werden können. Entsprechende Angebote werden sowohl von einzelnen Bibliotheken und Verbundzentralen als auch vom Sortimentsbuchhandel angeboten. Da für diese Angebote keine einheitlichen Bezeichnungen verwendet werden, wird im Folgenden der Begriff des PmB von dem des AP abgegrenzt.

Sowohl bei PmB als auch bei Approval Plans handelt es sich um Werkzeuge zur Rationalisierung des Bestandsaufbaus einer Bibliothek: Die Sichtung des Literaturmarkts sowie die Ermittlung geeigneter Neuerscheinungen werden anhand eines Profildienstes ausgelagert bzw. automatisiert. Der entscheidende Unterschied liegt in den Aspekten der Kaufentscheidung und der

⁶ Der Kürze halber im Folgenden auch als PmB bezeichnet.

⁷ Im Folgenden auch als AP bezeichnet.

⁸ „Profildienst“.

Bestellung: Der PmB setzt voraus, dass eine intellektuelle Kaufentscheidung stattfindet, in deren Anschluss eine Bestellung aufgegeben wird. Er bietet dafür ein Warenkorbsystem bzw. eine Bestellkomponente. Beim Approval Plans im klassischen Sinne ersetzt das zugrundeliegende Profil die explizite Kaufentscheidung und Bestellung, um der Bibliothek Lektorats- und Bestellaufwand zu ersparen⁹. Auf die Ermittlung von geeigneten Neuerscheinungen durch den Lieferanten erfolgt unaufgefordert die Lieferung. Voraussetzung ist also die Festabnahme. Retouren sind zwar in Einzelfällen möglich, hebeln jedoch in zu großer Anzahl den gewünschten Rationalisierungseffekt aus und legen eine Anpassung des Profils nahe. Im Gegensatz zum PmB ist der Approval Plan ein Erwerbungsmodus und keine Programmumgebung, in der Literatur auf Einzeltitelbasis ausgewählt wird: "An approval plan [...] is essentially a contractual agreement between two parties, the library and the book vendor [...] who selects [books] on the basis of a previously-agreed profile"¹⁰

Klassische Approval Plans werden bereits seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts verwendet und haben sich insbesondere im angloamerikanischen Raum stark durchgesetzt. Abel erklärt dies aus den positiven Erfahrungen, die amerikanische Bibliotheken Anfang der 1950er mit dem Farmington Plan machten: „[L]ibraries [...] were faced with the problem of making good the lacunae in overseas material which developed during the war years“¹¹. Um diese Lücken zu füllen, wurden Vereinbarungen mit ausländischen Buchhändlern getroffen, die nach festgelegten Profilen ausgewählte Titel ohne Bestellaufforderung an bestimmte amerikanische Bibliotheken sandten. Ende der 1960er Jahre wurde der Farmington Plan zwar „aus finanziellen und organisatorischen Gründen [...] aufgegeben [...], [jedoch] war bereits eine relativ große Anzahl von Bibliotheken auf die Auswahl der Buchhändler [...] eingeschworen“¹². Als erster Approval Plan gilt der in den 1960ern von Abel umgesetzte; als Pilotbibliothek bzw. „guinea-pig“¹³ hatte sich die Bibliothek der Washington State University angeboten. Während ursprünglich eigenes Personal der Buchhändler neu eintreffende Titel kategorisierte, woraufhin die erschlossenen Titel maschinell mit den Profilen der Kundenbibliotheken abgeglichen wurden¹⁴, wird diese Arbeit mittlerweile von den Buchhändlern wiederum an externe Anbieter von Neuerscheinungs- bzw. Titeldatenbanken ausgelagert.

⁹ Handelt es sich um den pauschalen Bezug eines vollständigen Verlagsprogrammes, wird häufig auch die Bezeichnung blanket order verwendet, im Bereich von Fortsetzungswerken findet sich außerdem der Begriff standing order), vgl. „Blanket Order“ und „Standing order“.

¹⁰ Torrens, 2010, S. 140.

¹¹ Abel, 1995, S. 49.

¹² Lichti, 2009, S. 1.

¹³ Abel, 1995, „The origin of the library approval plan“, S. 51.

¹⁴ Vgl. ebd., S. 48.

In Deutschland hat sich das Modell eines klassischen APs am ehesten im öffentlichen Bibliothekswesen in Form der ekz Standing Order durchgesetzt¹⁵, im wissenschaftlichen Bibliothekswesen ist es bislang noch wenig verbreitet. Es gibt verschiedene Gründe, warum Approval Plans im deutschen Bibliothekswesen bislang nicht dieselbe Verbreitung fanden. Brauns relativiert ihre Mutmaßung, es könne am „Fehlen von klar definierten Erwerbungsprofilen“¹⁶ liegen, dahingehend, dass die Absprache der nötigen Profile durch das Fehlen einer „allgemein verbreitete[n] Standardsystematik wie die LCC oder DDC, die in den USA von Bibliotheken, Verlagen und Buchhandel gleichermaßen verwendet wird“¹⁷, hierzulande erschwert wird. Als weitere Gründe werden in der Literatur häufig Widerstände oder zumindest eine „berufspolitisch motivierte Skepsis“¹⁸ seitens des Fachreferats genannt sowie die Bedeutung, die dem Bestandsaufbau durch FachreferentInnen derzeit häufig noch beigemessen wird¹⁹. Ein wichtiger Aspekt ist jedoch auch die finanzielle Ausstattung der Bibliotheken, die in den USA lange Zeit großzügiger aussah als hierzulande: "[A]pproval plans were developed during a time when libraries had much more generous budgets and were purchasing on much broader levels than they are today"²⁰.

In den vergangenen Jahren entwickelten große Sortimentsbuchhändler eigene Profildienste mit Bestellkomponente, die in ihre Internetauftritte bzw. Webshops integriert sind. Diese PmB werden von den Anbietern missverständlich als 'Approval Plans' vermarktet. Die Bezeichnung suggeriert, dass bei diesen Angeboten nicht nur die Vorauswahl der Literatur, sondern auch die Kaufentscheidung und Bestellung ausgelagert bzw. automatisiert werden. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, bedürfte es in diesem Fall doch keiner Bestellkomponente. Gemäß dieses missverständlichen Sprachgebrauchs unterscheidet auch der einschlägige Wikipedia-Eintrag²¹ zwischen 'semi- und vollautomatisierten' Approval Plans, wobei sich der Grad der Automatisierung darauf bezieht, ob eine intellektuelle Kaufentscheidung und Bestellaufforderung durch die Bibliothek stattfindet oder nicht.

In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff Approval Plan jedoch im ursprünglichen Sinn, nämlich als Erwerbungsmodus verstanden, bei dem nicht nur Vorauswahl, sondern auch Kaufentscheidung und Bestellung ausgelagert bzw. automatisiert werden. Demgegenüber bezieht sich der Begriff des elektronischen Profildienstes mit Bestellkomponente auf technische Umgebungen, in denen bibliografische Datenlieferungen präsentiert, Kaufentscheidungen getroffen und kommuniziert sowie Bestellungen generiert

¹⁵ Vgl. „Standing order“.

¹⁶ Brauns, 2007, S. 69.

¹⁷ ebd.

¹⁸ Golsch, 2010, S. 134. Vgl. auch Brauns, 2007, S. 69.

¹⁹ Vgl. Keller, 2010, S. 2.

²⁰ Lorenzen; Kapusta, 2007, S. 40.

²¹ „Approval Plan“.

werden können – kurz: Werkzeuge, mit deren Hilfe eine weitere Integration des Geschäftsgangs ermöglicht wird.

2.2 Integration des Geschäftsgangs durch PmB

Im Folgenden werden Arbeitsschritte dargestellt, die mit Hilfe von PmB integriert oder zumindest erleichtert werden können. Anhand dieser Arbeitsschritte werden die untersuchten Profildienste miteinander verglichen. Einige der untersuchten Punkte, wie zum Beispiel die Sichtung von Neuerscheinungen, sind Kernfunktionalitäten von PmB. Andere Punkte, wie beispielsweise der Austausch von Bewegungsdaten, müssen nicht notwendigerweise im Zusammenhang mit einem PmB umgesetzt werden bzw. können auch unabhängig davon umgesetzt werden, treten jedoch häufig in Verbindung mit diesen auf, da sich dieser weitere Aspekt der Integration bei der Verwendung eines PmB anbietet.

2.2.1 Sichtung von Neuerscheinungen

Profildienste sowohl mit als auch ohne Bestellkomponente bieten einen Rationalisierungseffekt, indem sie Lektor bzw. Fachreferent/in die aufwendige Sichtung des Literaturmarkts in unterschiedlichen Quellen ersparen. Zu den am häufigsten genutzten Quellen gehören neben bibliothekarischen und buchhändlerischen Neuerscheinungsdiensten auch Verlagsprospekte und -newsletter, die Fachpresse und andere Medien sowie Anschaffungsvorschläge oder passive Fernleihen von Nutzer/innen. Ein guter Profildienst ersetzt bis auf letztere alle diese Quellen.

Die Nützlichkeit eines Profildienstes bemisst sich an der Qualität der zugrundeliegenden Datenbasis sowie ihrer Eignung für die jeweilige Bibliothek. Beeinflusst werden Qualität und Eignung des Datenpools unter anderem durch Abdeckung, Formal- und Sacherschließung sowie durch das/die vorliegenden Datenformat/e. Die Abdeckung einer Datenbasis betrifft sowohl die geografische Reichweite der Daten als auch die formale Abdeckung, also die Frage nach verzeichneten Dokument- und Erscheinungsarten sowie Publikationsweisen.

Eine Grundvoraussetzung für die Filterung des Datenpools und die Nutzung des Profildienstes als Auswahlinstrument ist eine ausreichende Qualität der Formalerschließung, was zumindest die Vollständigkeit der Daten bedeutet. Für Kaufentscheidungen interessant ist außerdem der Hinweis auf parallele Ausgaben, z.B. eine günstigere Taschenbuchausgabe für den kleinen Etat, die feste Hardcoverausgabe für die Lehrbuchsammlung, eine E-Book-Ausgabe, usw. Die Ansprüche an die Qualität der Formalerschließung steigen, wenn Daten aus dem Profildienst für Bestellung und/oder Katalogisierung nachgenutzt werden sollen. In diesem Zusammenhang sind verwendete Katalogisierungsregelwerke sowie vorliegende Datenformate wichtig, um Anpassungsaufwand bei der Nachnutzung der Daten einschätzen zu können.

Im Hinblick auf die Sichtung der Literatur kommt der Sacherschließung eine zentrale Rolle zu. Entscheidende Kriterien sind Umfang, Granularität und Qualität der Sacherschließung: In welchem Umfang wurden die formalen Metadaten durch inhaltserschließende Daten ergänzt - sind Schlagwörter bzw. Deskriptoren vergeben worden, Notationen, Abstracts, Klappentexte, Rezensionen,...? Welche Schlagwortdateien oder Klassifikationssysteme wurden verwendet? Handelt es sich um aktuelle und für das jeweilige Fachgebiet geeignete Klassifikationen bzw. Schlagwörter? Stimmt die Qualität der Sacherschließung; wird intellektuell oder maschinell erschlossen, ist Fachpersonal damit betraut, usw.? Wie granular ist die Verschlagwortung bzw. Notation? Die Granularität der Sacherschließung beeinflusst die Genauigkeit der Filtermöglichkeiten. Dies sind nur die wichtigsten Fragen, die an die zugrundeliegende Datenbasis gerichtet werden müssen.

Bewertungskriterien für Datenquellen
Abdeckung
Geografische
Formale
Dokumentarten
Erscheinungsweisen (print, elektronisch, AV,...)
Publikationsweisen (Verlagspublikationen, graue Literatur)
Formalerschließung
Vollständigkeit
Regelwerk
(Datenformat/e)
Sacherschließung
Umfang
Verwendete/s System/e
Qualität
Granularität
Datenformat

Tabelle 1 Bewertungskriterien für Datenquellen

Neben der Qualität und Eignung der verwendeten Datenbasis spielt vor allem auch die Weiterverarbeitung bzw. die Integration dieser Daten in den PmB eine nicht zu unterschätzende Rolle: Dies fängt bei der Vollständigkeit der Formaldaten an und geht neben den inhaltlichen Filtermöglichkeiten bis hin zu der Frage, welche in der Datenbasis vorhandenen sacherschließenden Daten im PmB zur Entscheidungsfindung zur Verfügung stehen und ob weitere Daten aus externen Informationsquellen vorhanden sind.

2.2.2 Kommunikation der Kaufentscheidung

Alle Formen von Profildiensten ermöglichen die Sichtung von Neuerscheinungen. Sie unterstützen aber in unterschiedlichem Maße die bibliotheksinterne Kommunikation von Kaufentscheidungen: Bei analogen Profildiensten gab es keine solche Unterstützung; Titelformen oder Ausdrucke wanderten physisch aus dem Fachreferat zur Medienbearbeitung. Elektronische Profil-

dienste bieten in der Regel wenigstens eine Weiterleitung einzelner oder mehrerer Titel per Email. Dies bedeutet zwar einen Wechsel der Anwendung, aber immerhin können so beim Bestellvorgang Daten wie die ISBN durch kopieren und einfügen übernommen werden.

Einen Schritt weiter gehen elektronische Profildienste, die eine Kommunikation der Kaufentscheidung innerhalb ihrer eigenen Programmumgebung ermöglichen. Hierbei ist zu unterscheiden, ob die Anwendung nur eine Weiterleitung zwischen gleichberechtigten Nutzertypen erlaubt, oder ob sie eine Rollenverwaltung beinhaltet, in der verschiedene Nutzertypen mit unterschiedlichen Rechten und Bearbeitungsmöglichkeiten modelliert sind. Eine solche differenzierte Verwaltung ist von Vorteil, um innerhalb des Profildienstes bzw. aus diesem heraus weitere Arbeitsschritte der Medienbearbeitung wie z.B. die Recherche in Verbunddatenbanken und die Generierung von Bestellungen umzusetzen, aber auch, um z.B. Erwerbungsleitung oder Direktion ein Vorlage- bzw. Vetorecht einräumen zu können. Während die bibliothekarischen PmB in der Regel stärker am traditionellen Geschäftsgang entlang modelliert sind und daher sämtlich eine Rollenverwaltung anbieten, beinhalten einige der buchhändlerischen PmB keine über Emailweiterleitung an gleichberechtigte Nutzertypen hinausgehende Unterstützung der hausinternen Kommunikation, da sie von einer Bestellung direkt im Profildienst durch den/die Fachreferenten/in ausgehen. In vielen Bibliotheken ist jedoch noch eine abschließende Kontrolle der ausgehenden Bestellungen durch die Medienbearbeitung oder andere Stellen im Hause gewünscht, so dass mittlerweile auch die buchhändlerischen PmB vermehrt diesem Bedürfnis nach einer Rollenverwaltung Rechnung tragen.

Elektronische Kommunikation der Kaufentscheidung - Abstufung der Unterstützung			
Keine Unterstützung	Unterstützung		
	per Email	innerhalb der Programmumgebung	
		Gleichberechtigte Nutzertypen	Differenzierte Rollenverwaltung

Tabelle 2 Elektronische Kommunikation der Kaufentscheidung

Eine Frage, die sich bei den buchhändlerischen PmB mit ihrem Warenkorbsystem nicht stellt, die aber im Hinblick auf Bibliotheks- und Verbund-PmB aber interessant ist, ist die Übergabe von Bestellwünschen innerhalb des PmB bzw. von diesem in das bibliothekarische System: Werden einzelne Titel aus der Fachreferentenansicht per Onlinetransaktionsverfahren in die Medienbearbeitersicht verschoben, oder geschieht dies in einem Batchverfahren, beispielsweise in einem nächtlichen Durchlauf wie z.B. beim HeBIS-Profildienst? Sicherlich ist bei der Monografienerwerbung auf Einzeltitelbasis die Durchsicht und Auswahl durch die/den Fachreferent/in der größere zeitliche Verzögerungsfaktor, dennoch ist die Weiterleitung von

Bestellaufforderungen in Echtzeit wünschenswert, um den gesamten Erwerbungsprozess möglichst zügig zu gestalten.

2.2.3 Bestandsabgleich

Die Sichtung von Neuerscheinungen und – zumindest in rudimentärem Maße – die bibliotheksinterne Kommunikation von Kaufentscheidungen werden auch von herkömmlichen einfachen Profildiensten unterstützt. Eine Funktion, die jedoch nur in PmB vorkommt, ist ein automatisierter Bestandsabgleich, so dass dieser Arbeitsschritt weder vom Lieferant noch von Bibliotheksmitarbeiter/innen getätigt werden muss. Standardmäßig umgesetzt ist ein einfacher Bestandsabgleich, welcher bei der Datenlieferung für den Profildienst bereits im Bestand befindliche Neuerscheinungen entweder herausfiltert oder zumindest in der Darstellung als bereits vorhanden markiert. Darüber hinaus kann eine erweiterte Vorakzession durch den PmB der/m Fachreferent/in automatisiert weitere, für die Kaufentscheidung interessante Informationen wie Hinweise auf vorhandene ältere Auflagen oder parallele Ausgaben erheben. Es gibt – je nachdem, welche zu welchem Zweck der Bestandsabgleich dient - unterschiedliche Ausgestaltungen der automatisierten Vorakzession, sowohl was die Abfragekriterien angeht, als auch die Art der Bestandsabfrage.

Was die Abfragekriterien angeht, so ist die einfachste Lösung ein Abgleich über die ISBN, die zumindest in der Theorie ein eindeutiger Identifikator ist. In der Praxis kommen leider nicht selten Fehler bei der ISBN-Suche vor, was sich höchstens auf die Gesamtmenge der Bestellungen betrachtet relativiert. Von der Fehleranfälligkeit abgesehen sagt eine ISBN-Abfrage außerdem nichts über eventuell vorhandene parallele Ausgaben aus, ist also kein geeigneter Parameter, wenn der Bestandsabgleich die Kaufentscheidung optimal unterstützen soll. Die einfache, automatisiert vorab durchgeführte Dublettenkontrolle über die ISBN ist der Normalfall in den bisherigen PmB. In vielen PmB ist er gleichzeitig auch die einzige Form des Bestandsabgleichs, wenn auch in manchen Fällen, wie beispielsweise beim GBV-Lieferantendatenimport, ein „Ausbau“²² des ISBN-Bestandsabgleichs vorgesehen ist. Komplexer, aber informationsreicher sind Abfragen z.B. mit dem Titel oder einer Kombination aus Autor und Titel/Titelstichwort. Auch hier sind Fehlergebnisse möglich, jedoch dürften sie weitaus seltener auftreten. Technisch sind beide Arten von Abfragen problemlos umsetzbar, nur die Darstellung der Ergebnisse kann – je nach Art der Abfrage aufwendiger sein.

Welche Art von Abfragen sind möglich? Eine Art ist die 'Webabfrage', bei der die Bestandsabfrage aus dem PmB heraus an die Webschnittstelle des Katalogs ergeht, also einen Wechsel der Anwendung mit sich bringt. Eine solche Abfrage nach der ISBN ist z.B. im PmB von Missing Link implementiert: Beim Klick auf die ISBN erscheint ein Pop-up-Fenster mit der

²² Kemner-Heek, 2011, S. 8.

Abfrage des Bibliothekskatalogs. Aber auch eine Abfrage nach Autor + Titel/-stichwort ist bei einer 'Webabfrage' bequem möglich; das Pop-up-Fenster des Katalogs zeigt dann auch andere Auflagen und Ausgaben an, so dass zusätzliche, möglicherweise entscheidende Informationen wie z.B. ein unveränderter Umfang der Neuauflage, leicht eingeholt werden können.

Eine andere Art der Abfrage ist die Vorakzession ohne Systemwechsel, also eine Abfrage z.B. über die Z39.50-Schnittstelle des Katalogs mit Darstellung der Ergebnisse im Profildienst. Wird nach der ISBN gesucht, kann das Ergebnis problemlos im PmB dargestellt werden, da als Ergebnis lediglich „Vorhanden/Nicht vorhanden“ möglich ist. Bei einer Abfrage mit Autor und Titelstichwort wird die Darstellung schwierig bzw. unhandlich, da von einem „Nicht vorhanden“-Ergebnis bis hin zu einer langen Trefferliste mit zahlreichen gefundenen Titeln alle möglichen Ergebnisse zu erwarten sind. Aus diesem Grund ist eine solche Abfrage bisher bei keinem der PmB umgesetzt.

Wie oben erwähnt, sind kombinierte Verfahren durchaus möglich. Im Düsseldorfer PmB cip2.0 wird zunächst ein Bestandsabgleich anhand der ISBN über die Z39.50-Schnittstelle vorgeschaltet, so dass die Datensätze bereits vorhandener Neuerscheinungen als vorhanden markiert werden. Im Profildienst wird dann bei Titeln, die einen Auflagenhinweis haben, ein Abgleich mit Autor + Titel über die Webschnittstelle des Katalogs angeboten, so dass die Düsseldorfer Fachreferent/innen mit einem Mausklick im Katalog nach älteren Auflagen des neu erschienen Titels und deren Ausleihstatus suchen können. Cip 2.0 geht sogar noch einen Schritt weiter, indem es eine Anbindung an den Ausleihclient des Lokalsystems Aleph500 anbietet: Im Zweifel kann vor der Kaufentscheidung mit der aus dem Katalog kopierten Mediennummer einer älteren Auflage im PmB die Ausleihfrequenz der älteren Auflage abgerufen werden.

Eine These dieser Arbeit ist, dass sich solche speziellen, stark auf die Bedürfnisse der Anwender zugeschnittenen Funktionen eher in den bibliothekarischen Eigenentwicklungen und denen der Verbünde finden, was im zweiten Teil zu untersuchen ist. Sicher könnte man solche Zusatzfunktionen auch kritisch sehen; die SLUB Dresden hat kürzlich die „weitere Automatisierung der Auswahlentscheidung“²³ angekündigt, will also den PmB langfristig als genuinen Approval Plan nutzen. In einem solchen Fall sind Funktionen, die Mehrinformationen zu Einzeltiteln liefern, natürlich überflüssig. Die Diskussion über Vor- und Nachteile der intellektuellen Titelauswahl gegenüber dem Erwerbungsmodus Approval Plan kann an dieser Stelle nicht geführt werden. Fest steht jedoch: Wo die intellektuelle Kaufentscheidung gewünscht oder aufgrund eines speziellen Profils, eines kleinen Etats o.ä. notwendig ist, sind Zusatzfunktionen wie diese von cip2.0 äußerst hilfreich, da sie eine große Zeitersparnis beim Einholen dieser Informationen bieten.

²³ Golsch, 2011, S. 25.

Kriterium	ISBN	Autor + Titel
Art der Abfrage		
Webschnittstelle	Wechsel der Anwendung ISBN fehleranfällig keine parallelen Ausgaben/ älteren Auflagen	Wechsel der Anwendung
Z39.50-Schnittstelle	ISBN fehleranfällig keine parallelen Ausgaben/ älteren Auflagen	Darstellung problematisch

Tabelle 3 Möglichkeiten des automatisierten Bestandsabgleichs

Neben dem Bestandsabgleich bei der Datenlieferung für den Profildienst sowie einer ggf. implementierten erweiterten Vorakzession zur Unterstützung der Kaufentscheidung gibt es noch eine weitere Stelle, an der ein automatischer Bestandsabgleich stattfinden kann, sofern implementiert, und zwar bei der Titeldatenrecherche in der Verbunddatenbank. Zusammenfassend gibt es folgende Stellen, an denen ein Bestandsabgleich durch den PmB stattfinden kann:

Bestandsabgleich...

- mit dem Lokalsystem
- bei Datenlieferung (vorhandene Titel nicht anzeigen oder als vorhanden markieren)
- Vorakzession zur Unterstützung der Kaufentscheidung (parallele Ausgaben, ältere Auflagen)
- mit dem Verbundsystem

2.2.4 Bestellvorgang

PmB unterscheiden sich insbesondere in ihrer Unterstützung des Bestellvorgangs von einfachen elektronischen Profildiensten. Der klassische Bestellvorgang einer im Verbund katalogisierenden Bibliothek ist unten schematisch abgebildet (Die Vorakzession wurde ausgeblendet). Unerheblich ist, auf welchem Weg die Bestellaufforderung in der Medienbearbeitung eintrifft - auch wenn die elektronische Übermittlung immerhin einen kleinen Zeitvorteil durch die Möglichkeit des Kopierens und Einfügens von Daten bietet, da die folgenden Schritte im klassischen Bestellvorgang manuell erfolgen.

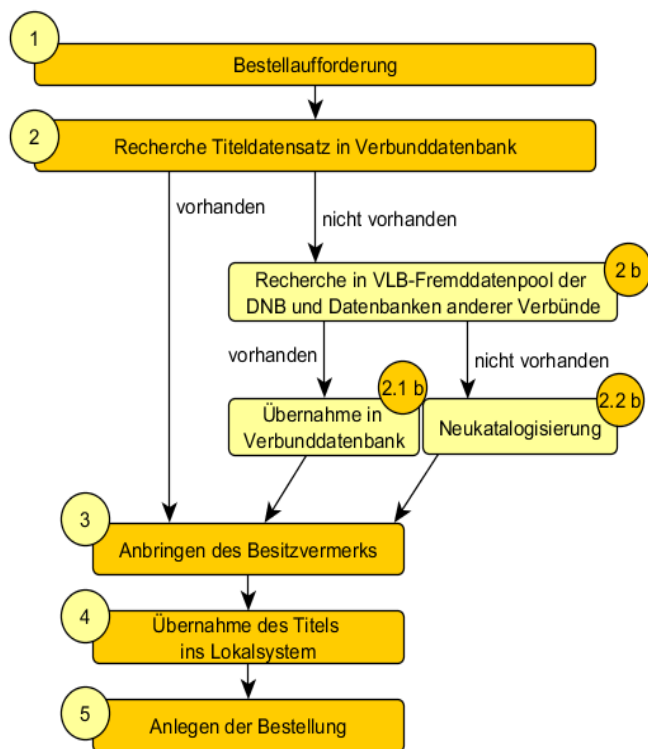


Abbildung 1 Klassischer Bestellvorgang

Beide Arten von PmB können diesen bibliothekarischen Bestellvorgang potenziell integrieren. Sie tun dies auf unterschiedliche Weise, wie in diesem Abschnitt gezeigt werden soll. Auch ist, wie im zweiten Teil zu sehen sein wird, noch nicht bei allen PmB bzw. nicht in allen Anwendungsszenarios eine volle Integration umgesetzt. Generell bilden die bibliothekarischen PmB den klassischen Bestellvorgang nach: Auf die Auswahl und Kommunikation im PmB folgt zuerst die Titeldatenrecherche im Verbundsystem, nach der Übernahme der Daten ins Lokalsystem erfolgt dann die Bestellung aus dem Erwerbungsmodul des Lokalsystems heraus. Buchhändlerische PmB verfolgen einen anderen Ansatz: Hier wird direkt im Buchhändlerportal bestellt, woraufhin dann Bestell- und Titeldaten ins Lokal- und/oder Verbundsystem nachgeführt bzw. manuell eingegeben werden. Im Folgenden werden die möglichen Bestellvorgänge der beiden Arten von PmB vorgestellt.

2.2.4.1 Buchhändlerische PmB

Die Buchhändlerangebote sehen wie gesagt eine Bestellung unmittelbar im PmB vor. Die PmB sind mit einem Warenkorbsystem ausgestattet, wie man es von anderen Onlineshops her kennt, und können meist über den Webshop des Buchhändlers erreicht werden.

Wer bestellt? - Ursprünglich war, wie die fehlende Rollenverwaltung in den PmB zeigte, eine Bestellaufgabe ausschließlich durch die Fachreferent/innen vorgesehen. Jede/r Fachreferent/in erhielt einen personalisierten Zugang, unter dem sie/er Neuerscheinungen auswählte und in den Warenkorb verschob. In vielen Bibliotheken ist jedoch eine abschließende Kontrolle der ausgehenden Bestellungen durch die Medienbearbeitung erwünscht. In einem solchen Fall hätten die Mitarbeiter/innen sich über die einzelnen Fachreferent/innen-Zugänge einloggen müssen. Mittlerweile bieten manche buchhändlerischen PmB auch eine differenzierte Rollenverwaltung bzw. einen Sammelwarenkorb an, die einem solchen Geschäftsgang Rechnung tragen.

Bei einer vollständigen Integration verlaufen Bestellvorgänge aus einem buchhändlerischen PmB nach dem folgenden, stark vereinfachten Schema:

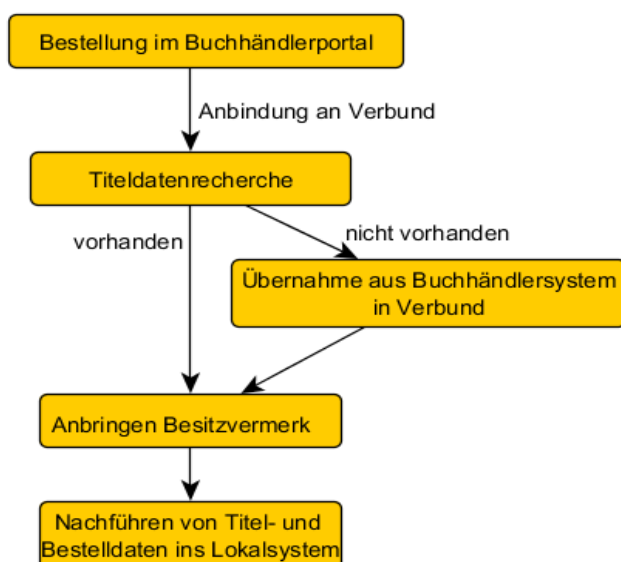


Abbildung 2 Integrierter Bestellvorgang Buchhändler -PmB

Technisch kann dieser Ablauf unterschiedlich realisiert werden, wie am Beispiel der Dresdner Lösung und des Lieferantendatenimports des GBV unten dargestellt wird. In jedem Fall aber gibt es mehrere Voraussetzungen für eine volle Integration des Bestellvorgangs: Es bedarf zunächst der Anbindung an den Verbund, was neben der technischen Anbindung auch die Bereitschaft des Verbunds voraussetzt, bei Nichtvorhandensein von Datensätzen die entsprechenden Titeldaten aus den buchhändlerischen Titeldatenbanken einzuspielen. Manche Verbünde stehen dem mit Verweis auf die abweichende Datenqualität ablehnend gegenüber²⁴. Sicherlich ist auch eine Lösung vorstellbar, bei der bei Nichtvorhandensein ein Neukatalogisat an-

²⁴ Gespräch mit hbz-Mitarbeitern vom 8.6.2011, Email HeBIS vom 23.6.2011.

gelegt werden muss, aber in der Regel möchten die Anwender eines buchhändlerischen PmB gerade diesen Neukatalogisierungsaufwand durch Übernahme von Buchhandelstiteldaten gering halten. Eine weitere Voraussetzung für die vollständige Integration ist die Fähigkeit sowohl des Lieferanten- als auch des Bibliothekssystems zum Kommunizieren der 'Bewegungsdaten'²⁵, sowie ggf. die des Verbundsystems, sofern die technische Lösung eine Einspielung der Bewegungsdaten über den Verbund in das Lokalsystem vorsieht. Im Hinblick auf den Bewegungsdatenaustausch sind die Lieferantensysteme in der Regel zum Austausch über den Branchenstandard EDIFACT in der Lage. Allerdings bieten noch nicht alle Lokalsysteme eine Schnittstelle für den umfassenden Bewegungsdatenaustausch. Mehr zum Bewegungsdatenaustausch weiter unten unter 2.2.5.

Eine volle Integration wie im obigen Schema dargestellt, ist noch nicht von allen Anbietern und auch nicht für alle Verbund- bzw. Lokalsysteme umgesetzt. Bei den bisherigen Umsetzungen gibt es unterschiedliche Lösungen: Das Dresdner Erwerbungsmodell beruht auf einer Zwischendatenbank, über die Titeldaten aus dem Lieferantensystem in Pica CBS, das Verbundsystem des SWB, und anschließend in das Dresdner Lokalsystem Libero eingespielt werden. Die aus Buchhandelsdatenbanken stammenden Titeldaten werden – sofern sie beim Dublettenabgleich mit der SWB-Datenbank und dem VLB-Fremddatenpool der DNB nicht gefunden werden – aus der Dresdner Zwischendatenbank in die Verbunddatenbank eingespielt und eine Besitzanzeige wird angelegt. Titeldatensatz und Bestelldaten werden mittels Skripten automatisiert in das Erwerbungsmodul nachgeführt. Das Dresdner Erwerbungsmodell war die erste Umsetzung einer vollständigen Integration des Bestellvorgangs mittels PmB, die zunächst mit Schweitzer Fachinformationen und später mit weiteren Lieferanten realisiert wurde. Inzwischen bietet die SLUB Dresden ihre Zwischendatenbank auch als Hostingmodell zur kostenpflichtigen Nachnutzung an. Die Anbindung an andere Lokalsysteme als Libero (sowie ggf. ein anderes Verbundsystem) ist jedoch noch nicht realisiert und müsste von einer potenziellen Anwenderbibliothek (und ggf. ihrem Verbund) eigenverantwortlich umgesetzt werden²⁶. Zum aktuellen Zeitpunkt nutzt die Universitätsbibliothek Freiberg als Pilotbibliothek das Dresdner Hostingmodell.

Eine ebenfalls lieferantenunabhängige, im Gegensatz zum Dresdner Modell aber kostenfreie Lösung bietet der GBV für das OCLC Verbund- und Lokalsystem Pica CBS bzw. LBS an²⁷: Titel- und Bestelldaten aus dem Lieferantensystem werden in das „PicaPlus“-Format konvertiert und nach einem ISBN-Dublettenabgleich in das CBS eingespielt. Die Bestelldaten werden ebenfalls auf einen Server des Verbunds geladen, über eine gemeinsame

²⁵ Darunter werden alle mit Bestellung und Lieferung verbundenen Daten und Meldungen zwischen Bibliothek und Lieferant verstanden, also z.B. Bestellung, Rechnung, Stornierung, Lieferverzug, vgl. Golsch, 2010, S. 132.

²⁶ Golsch, 2011, S. 26f.

²⁷ Vgl. Kemner-Heek, 2011.

Identifikationsnummer von Titel- und Bestelldatensatz wird automatisiert der Besitzvermerk in der Verbunddatenbank angelegt. Der Bestelldatensatz steht auf dem Verbundserver für die ebenfalls automatisierte Einspielung in das lokale Erwerbungsmodul ACQ zur Verfügung. Zum aktuellen Zeitpunkt, kurz nach der Fertigstellung des GBV-Lieferantendatenimports, wird dieser außer an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen bereits auch an der Universitätsbibliothek Greifswald eingesetzt.

Neben der bereits implementierten Lösung des GBV zur Datenübernahme aus Buchhändlersystemen gibt es derzeit auch im SWB Bemühungen zur automatisierten Übernahme von Titel- und Erwerbsdaten aus Buchhändlersystemen und Weitergabe an Lokalsysteme: Das BSZ kündigte Ende 2010 einen entsprechenden Service über SRU/SRW an, der in Absprache mit den Universitätsbibliotheken Leipzig und Chemnitz (beide Lokalsystem Libero) umgesetzt werden soll²⁸. Bei Erfolg wird dieses Projekt sicherlich auch für das an den baden-württembergischen Hochschulbibliotheken momentan in der Einführung befindliche einheitliche Lokalsystems adis/BMS der Firma alSltec²⁹ ausgeweitet. Im KOBV gibt es mangels einer eigenen Verbunddatenbank kein entsprechendes Angebot. Bislang noch keine Unterstützung von Lieferantendatenimport bieten hbz und HeBIS; bei beiden Verbänden spielt, wie oben erwähnt, die Skepsis gegenüber der Datenqualität der Buchhandelstiteldaten sowie die mangelnde Nachfrage von Anwenderbibliotheken eine Rolle.

Interessant, auch wenn er im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich war, wäre ein genauer Vergleich von Katalogisaten aus Buchhandelsdatenbanken mit bibliothekarischen Titeldatensätzen. Auch wenn die Qualität der Buchhandelsdaten die von der SLUB Dresden erwarteten „Minimalstandards“³⁰ erfülle, so werden sie dennoch nicht nach RAK katalogisiert. Im Fall, dass also kein Datensatz in der Verbunddatenbank vorhanden ist, fällt also ein gewisser Nachkatalogisierungsaufwand an, wenn die Bibliothek und ihr Verbund nicht eine heterogene Datenqualität und damit uneinheitliche Suchergebnisse für ihre Kunden in Kauf nehmen möchte.

Es gibt jedoch auch Bibliotheken, die einen buchhändlerischen PmB ohne Anbindung an den Verbund nutzen. Dies ist bei allen Anwendern der Fall, deren Verbund noch keine entsprechende Lösung bietet bzw. bei Anwendern, die keine eigene Anbindung vom Lieferantensystem an ihr Verbund- und Lokalsystem erstellt haben. In einem solchen Fall profitiert die Bibliothek zwar vom Rationalisierungseffekt, den der Profildienst bei der Auswahl und bei der Bestellung aus dem PmB heraus bietet, die Recherche des Titels im Verbund, das Anlegen der Besitzmeldung sowie die (Bestell-)Katalogisierung laufen jedoch noch in einem separaten Arbeitsgang und

²⁸ Vgl. Katz, 2010.

²⁹ Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg.

³⁰ Golsch, 2010, S. 132.

ohne Unterstützung durch den PmB ab. Hierin liegt also noch weiteres Rationalisierungspotenzial.

Ist die Anbindung an den Verbund nicht realisiert, fallen beim Einarbeiten der gelieferten Titel an manuellen Tätigkeiten die Schritte 2 – 4 (siehe Abb. 1) des klassischen Bestellvorgangs an. Eine Frage, die Anwenderbibliotheken sich in diesem Fall stellen müssen, ist die nach der Bestellkatalogisierung: Verzichtet man darauf, oder nimmt man zusätzliche Arbeit im Kauf? Im ersten Fall folgt auf die Bestellung im Buchhändlerportal keine separate Bestellkatalogisierung im Lokalsystem. Die Titel werden erst bei Lieferung eingearbeitet. Auf diese Weise werden verschiedene Buchhändlerprofildienste mangels Verbundanbindung beispielsweise in der USB Köln zur Zeit verwendet. Der Arbeitersparnis durch Sichtung und Bestellung im Profildienst ohne separate Bestellkatalogisierung im Lokalsystem stehen die Nachteile des mangelnden Echtzeit-Überblicks über die Etatsituation im Erwerbungsmodul sowie der fehlenden Anzeige bestellter Titel im Katalog gegenüber. Die zweite Möglichkeit, die zum Beispiel an der UB Bochum praktiziert wird, ist eine separate Bestellkatalogisierung: Nach der Bestellung im Lieferantenportal generiert der Lieferant eine Exceltabelle der Bestellungen, die der Bibliothek per Email zugesandt und dort manuell im Lokalsystem nachgetragen wird. Hierdurch ist zwar ein zeitnahe Etatüberblick und auch die Anzeige bestellter Titel im Katalog gewährleistet, allerdings stellt dies einen großen Zusatzaufwand und eine doppelte Datenhaltung dar, die durch die Integration des Bestellvorgangs vermeidbar wären.

2.2.4.2 Von Bibliotheken und Verbundzentralen entwickelte PmB

Bei den bibliothekarischen Entwicklungen finden Auswahl und Kommunikation der Kaufentscheidung, nicht aber die eigentliche Bestellung im PmB statt. Der Bestellablauf ist gegenüber dem klassischen Bestellgeschäftsgang strukturell wenig verändert (siehe Abb. 1): Es erfolgt eine – automatisierte oder manuelle – Recherche im Verbund, es wird ein Besitzvermerk angelegt, die Titeldaten werden in das Lokalsystem geladen und von dort aus wird eine Bestellung generiert. Da die Bestellungen weiterhin über das Erwerbungsmodul des Lokalsystems getätigt werden, ist die Bibliothek weiterhin frei in ihrer Auftragsvergabe und kann die Lieferanten ihrer Wahl beauftragen.

Die Bestellkomponente besteht bei diesen PmB einerseits darin, dass das Fachreferat Kaufentscheidungen innerhalb des PmB an die Medienbearbeitung kommunizieren kann, also dass Punkt 1) aus Abb. 1 integriert ist. Außerdem sind idealerweise alle, jedenfalls aber möglichst viele der Schritte von 2) bis 4) integriert. Zu diesem Zweck müssen Profildienst und Verbundsystem kommunizieren können, so dass Daten nicht manuell per 'Kopieren und Einfügen' von einem System in das andere überführt werden müssen. Diese Integration ist in der Regel als Teilautomatisierung umgesetzt; die einzelnen Arbeitsschritte sind in sich automatisiert, sie sind jedoch nicht voll automatisiert, müssen jeweils manuell von der Medienbearbeitung

angestoßen werden. Der Grad der Automatisierung ist vielfach eine Geschmacksfrage; manche Bibliothek legt Wert eine intellektuelle Zwischenkontrolle an jedem Punkt des Bestellablaufs.

Ein vollständig integrierter Bestellvorgang ist bisher nur im GBV-PmB umgesetzt. Im HeBIS-Profildienst und den Eigenentwicklungen der Bibliotheken hingegen ist die Integration noch nicht vollständig. Im HeBIS-Produkt ist der Datenfluss aus dem Profildienst nach WinIBW noch nicht integriert, so dass die ISBN eines zu bestellenden Titels noch mit 'Kopieren und Einfügen' aus dem Profildienst übernommen werden muss. Im Gegensatz zu den Eigenentwicklungen der Bibliotheken sind jedoch alle folgenden Abläufe in WinIBW mittels Skripten teilautomatisiert, so dass immerhin eine erhebliche Arbeitersparnis realisiert werden kann. In cip2.0 und in ibis e² hingegen erfolgen sowohl die Übernahme der ISBN aus dem Profildienst als auch die folgenden Schritte in Verbund- und Lokalsystem noch manuell. Die beiden Programme werden dennoch im Rahmen dieser Arbeit mit untersucht, da die Möglichkeit der Kommunikation von Kaufentscheidungen wie oben erwähnt bereits als rudimentäre Form einer Bestellkomponente gewertet wird und da es für eine weitere Integration lediglich der Anbindung an das jeweilige Verbundsystem (sowie einiger Skripte zur Automatisierung der Abläufe, wenn eine weitere Rationalisierung gewünscht ist) bedürfte.

Die Tatsache, dass die Verbundsysteme den Eigenentwicklungen einzelner Bibliotheken in diesem Aspekt voraus sind, dürfte u.a. von den dort vorhandenen Personalkapazitäten und des vorhandenen IT-Know-Hows herrühren. Außerdem handelt es sich in beiden Fällen um Verbünde mit einer einheitlichen Softwarestruktur von Verbund- und Lokalsystem, was das Erbringen einer solchen Serviceleistung vereinfacht. Bis der Bestellvorgang integriert und die einzelnen Schritte ggf. teilautomatisiert worden sind, geht bei den Eigenentwicklungen der Bibliotheken Rationalisierungspotenzial verloren. Bei cip2.0 liegt der Schwerpunkt der Weiterentwicklung derzeit jedoch weniger auf der vollständigen Integration, sondern auf der Entwicklung weiterer Funktionalitäten. Für ibis e² ist eine Integration gewünscht, es muss jedoch zunächst der Umstieg der baden-württembergischen Bibliotheken auf das neue Lokalsystem adis/BMS abgewartet werden. Die Badische Landesbibliothek wünscht sich eine Anbindung von ibis e² an - oder sogar eine Integration der Funktionalitäten von ibis e² in - die neue Lokalsoftware durch den Anbieter des Lokalsystems. Die Tatsache, dass bei den Bibliotheks-PmB noch keine vollständige Integration umgesetzt ist, erklärt sich u.a. daher, dass beide PmB eine Funktionalität für Landesbibliotheken zur Verwaltung der Pflichtablieferungen zum Kernstück haben. Dieser Teil des Zugangs bedarf keiner Anbindung an den normalen Bestellgeschäftsgang, so dass eine solche Anbindung bei der Erstellung der Produkte nicht im Vordergrund stand.

2.2.5 Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)

Bei EDIFACT (Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport) handelt es sich um einen „branchenübergreifende[n] internationale[n] Standard für das Format elektronischer Daten im Geschäftsverkehr“³¹. Die Übermittlung der Daten kann auf unterschiedlichem Weg stattfinden, vom Emailversand bis hin zum Transfer über ftp-Server, solange sie im vereinbarten Format vorliegen. Für die unterschiedlichen Ansprüche an das Format haben sich in verschiedenen Branchen unterschiedliche EDIFACT-Ausprägungen entwickelt. Das Standard-Bewegungsdatenformat für den Geschäftsverkehr im Buchhandel wird, wie auch das Titeldatenformat ONIX, von EDItEUR gepflegt³².

Wie oben bereits erwähnt, ist der umfassende Bewegungsdatenaustausch über den Branchenstandard EDIFACT noch nicht mit allen Lokalsystemen möglich. Einfach umzusetzen ist die Übermittlung von Bestellungen, indem aus dem Erwerbungsmodul heraus eine Email im EDIFACT Format an den Lieferanten generiert wird. Ein Austausch weiterer Bewegungsdaten wie z.B. Rechnungen, Meldungen wie der Stornierung oder des Lieferverzugs usw. ist jedoch nicht aus allen Bibliothekssystemen möglich. Während in OCLC LBS sowie in Aleph 500³³ bereits eine entsprechende Schnittstelle vorhanden ist, fehlt diese zum aktuellen Zeitpunkt z.B. noch in OCLC Sunrise. Bereits 2008 erstellte eine Arbeitsgruppe von Sunrise-Anwenderbibliotheken in Absprache mit OCLC die Spezifikation für eine solche Schnittstelle³⁴. Sie ist jedoch zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht implementiert, sondern für einen Patch der Version 4.1 vorgesehen. Die Version 4.1 wurde im Sommer 2011 von der UB Dortmund pilotiert und wird voraussichtlich ab dem Spätsommer/Herbst 2011 auch von anderen Bibliotheken eingesetzt. Der Patch mit der Schnittstelle kann also zum Ende 2011 oder zur ersten Jahreshälfte 2012 hin erwartet werden³⁵.

Der Bewegungsdatenaustausch mit Lieferanten lässt sich natürlich unabhängig vom Einsatz eines PmB umsetzen, um Abläufe des Bestellvorgangs zu rationalisieren. Soll das volle Rationalisierungspotenzial eines PmB genutzt werden, ist eine Anbindung über EDIFACT notwendig, ob nun ein Lieferantenportal für die Bestellung genutzt wird oder ob die Bestellung wie bei den Bibliotheks- und Verbund-PmB aus dem Lokalsystem heraus erfolgt. Eine weitere Frage, die an dieser Stelle nur angesprochen werden soll, ist die nach der Anbindung an ein möglicherweise übergeordnetes Haushaltssystem, wie dies bei Hochschulbibliotheken mit zentralem Rechnungseingang der Fall ist.

³¹ „EDIFACT“.

³² EDItEUR.

³³ Vgl. Klein, 2010.

³⁴ Otzen, 2010.

³⁵ Mündliche Auskunft vom Sunrise-Anwendertreffen, Herr Christian Kirsch, 15.6.2011

2.2.6 Sonderfunktionen

In den obigen Abschnitten wurden bereits einige der Sonderfunktionen angesprochen, die einzelne PmB bieten. Generell weisen am ehesten die bibliothekarischen Eigenentwicklungen Sonderfunktionen auf, da sie stärker auf lokale Bedürfnisse zugeschnitten sind als Verbund- oder gar Buchhändlerangebote. Aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit und ihrem häufig singulären Auftreten werden sie an dieser Stelle nur genannt, dargestellt und diskutiert werden sie im entsprechenden Abschnitt des jeweiligen Profildienstes.

- Unterstützung landesbibliothekarischer Funktionen
- Ausleihstatistiken / Anbindung an den Ausleihclient des Lokalsystems
- Passive Fernleihen als Anschaffungsvorschlag
- Geschäftsgang 'Vermisstes Buch' als Anschaffungsvorschlag
- ...

3 DARSTELLUNG UND VERGLEICH KONKRETER ANGEBOTE

Im Folgenden sollen einige PmB anhand der obigen Kriterien vorgestellt und Vor- und Nachteile sowie Potenziale diskutiert werden. Zunächst werden stellvertretend für die Entwicklungen des Buchhandels drei der einschlägigen PmB untersucht. Nach einem Zwischenfazit schließen sich die bislang bekannten PmB aus Bibliotheken und Verbundzentralen an. Nach einem Zwischenfazit zu diesen Produkten folgt ein Blick auf die Situation in den USA und eine abschließende Diskussion.

3.1 Entwicklungen der Buchhändler

3.1.1 Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH

Allgemeines	
Art des Programms	Browserbasiert, in Webshop des Anbieters Dreier integriert
Art des PmB	Buchhändlerportal
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	Deutschsprachige Titel: VLB / WGSneu ³⁶ KNV / WGSneu ³⁷ NewBooks / Eigene, auf BIC gemappte Klassifikation ³⁸ Englischsprachige Titel: Nielsen Books / BIC Standard Subject Categories & Qualifiers ³⁹
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Sofern in obigen Quellen verfügbar
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	Sofern in obigen Quellen vorhanden: Klappentexte Autorenprofile Coverabbildungen
Verwaltung des Profildienstes	Modifikation nur durch den Anbieter Dreier, soll in einer späteren Version aber auch durch Anwender möglich sein.
Darstellung / Format	Listendarstellung / Eigenes Format
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	-

³⁶ Börsenverein des deutschen Buchhandels, 2006.

³⁷ boersenblatt.net.

³⁸ NewBooks Services.

³⁹ BIC Standard Subject Categories & Qualifiers.

Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	Keine Rollenverwaltung. Bestellung entweder direkt im PmB, oder Versand der Anschaffungsvorschläge per Email an Erwerbungsabteilung. Ein übergeordneter Erwerber-Login ist für eine spätere Version einmal vorgesehen.
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	-
Transparenz für Selektoren	Nicht gegeben
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Nein, aber Email von Titeln möglich über die Notizzettel-Funktion (Merkliste)
Rückfragemöglichkeit	
Bestandsabgleich	
Einsatz	Kann vor Öffnen der Liste als Massenaktion durchgeführt werden (ISBN, Z39.50). Vorhandene Titel werden als solche markiert. Während der Bearbeitung der Liste als Einzelaktion (ISBN, Z39.50 oder OPAC-Webschnittstelle) Vor Absenden des Warenkorbs als Einzelaktion (s. oben)
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	GBV-Lieferantendatenimport
...Lokalsystem?	Es besteht theoretisch die Möglichkeit, MAB2-/MARC-Daten an die Bibliothek zu liefern, siehe jedoch vorige Zeile.
Nutzer / Nachnutzer	u.a. SLUB Dresden
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	Entwicklung und Weiterentwicklung durch externes Softwareunternehmen, kleinere Anpassungen durch eigenes Personal des Buchhändlers
Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
	Austausch der Bestelldaten ist möglich Austausch von Rechnungsdaten ist für Ende 2011 vorgesehen
Sonderfunktionen	
Statistikfunktion	Zur Verwaltung des Budgets
Vorbelegungsmöglichkeiten	Umfangreiche Vorbelegungsmöglichkeiten, um größere Listen zu bearbeiten
Ausblick: E-Books	Geplant ist die Integration des E-Book Aggregators ebrary

Tabelle 4 Details Profildienst Dietmar Dreier

DEUTSCH | ENGLISH | FRANÇAIS

HOME
BIBLIOGRAPHIEREN
BESTELLEN
WARENKORB
AUFTRAGSERFOLGUNG
NEUERSCHEINUNGSDIENST
NOTIZZETTEL

MEIN KUNDENKONTO
SUCHE
Erweiterte Suche

NEUERSCHEINUNGSDIENST

Status:
 Datum: größer gleich
 Anzahl Treffer pro Seite: 20
 Suchen

Vorherige Seite 1 2 Nächste Seite

Bezeichnung	Anz.	Datum	Status	Aktivitäten
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst Informatik ID:1135	136	19.08.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst WISO ID:1139	409	19.08.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst Informatik ID:389	226	12.08.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst WISO ID:992	848	12.08.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst Informatik ID:363	123	05.08.2010	Abgelehnt	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst WISO ID:865	431	05.08.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst Informatik ID:765	125	29.07.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst WISO ID:767	309	29.07.2010	Neu	
<input type="checkbox"/> Neuerscheinungsdienst Informatik ID:701	54	22.07.2010	In Bearbeitung	

Warenkorb
 Accessibilité Web Pour Les Personnes Visuellement...
 Colas, Sonia
 Verifed Software: Theories, Tools, Experiments
 Herausgegeben von Leavens, Gary T., O'Hearn, Peter.
 Shape Modeling with Some Applications to the ...
 Pasko, Galina Ivanovna
 Total Menge: 35

Abbildung 3 Dreier Datenlieferungen

Filter ☰

Status Anzahl Treffer pro Seite Suchen

Vorbelegung ☰

Menge Kostenstelle Lieferantennotiz

Alle auswählen

Alle abwählen

Vorherige Seite [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) Nächste Seite


Positionen ☰

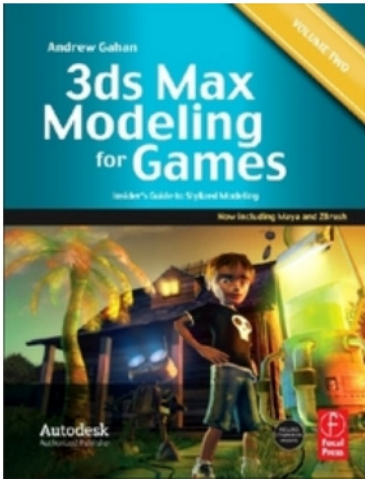
Sortieren nach: Titel ISBN Status


<input type="checkbox"/>	Menge <input type="text"/>	Status Neu		<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="width: 30%; text-align: center;"> </div> <div style="width: 70%;"> <p>Gahan, Andrew</p> <p>3Ds Max Modeling for Games: Insider's Guide to Stylized Game Character, Vehicle and Environment Modeling v. 2</p> <p>Focal Press, Oxford, GB</p> <p>ISBN: 978-0-240-81606-7 </p> <p>Produktart: Buch, Paperback</p> <p>Erscheinungsjahr: 2011</p> <p>Seiten: 380</p> <p>Sprache: Englisch (en)</p> <p>Abmessungen: W: 188 mm, H: 244 mm, D: 23 mm</p> <p>Gewicht: 930 g</p> <p>EUR 38,50 GBP 30,99 USD 49,95</p> </div> <div style="width: 10%; padding-left: 10px;"> <p>e-Publikation:</p> <p>9786613348128 eBook</p> <p>978-0-08-092796-1 eBook, Ebrary</p> <p>9786612285752 eBook</p> <p>978-0-240-81607-4 eBook, Ebrary</p> </div> </div>	<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 20px;"></div>
<input type="checkbox"/>	Menge <input type="text"/>	Status Neu			<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 20px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 20px;"></div>

Abbildung 4 Dreier Listenansicht

Gahan, Andrew
3Ds Max Modeling for Games: Insider's Guide to Stylized Game Character, Vehicle and Environment Modeling v. 2

EUR 38,50 (unverbindliche Preisangabe) 
 GBP 30,99
 USD 49,95
 Noch nicht erschienen



Bibliografische Angaben:
 Verlag: Focal Press
 Publikationsort: Oxford, GB
 ISBN: 978-0-240-81606-7 
 Seiten: 380
 Sprache: Englisch (en)
 Abmessungen: Breite [188 mm] Höhe [244 mm]
 Tiefe/Dicke [23 mm]
 Gewicht: 930 Gramm
 Produktart: Buch
 Einbandart: Paperback
 Erscheinungsjahr: 2011
 Letztes Update: 24.12.2011 08:58:14

There's a new trend towards stylized, comic-style art, with the latest wave of 3D movies (a la Pixar). Max users can do this kind of thing, and they want to learn how. Andy Gahan is building on the success of his Focal book, 3ds Max Modeling for Games (which covers realistic style art) with this new VOLUME II, covering stylized comic-style art. Forum members are asking for this

Abbildung 5 Dreier Vollanzeige

WARENKORB
 Die unten stehenden Artikel befinden sich in Ihrem Warenkorb.

[Alle markieren](#) [Alle abwählen](#)









	Menge	Artikel	Bearbeiten	Stück-Preis	Total EUR
<input type="checkbox"/>	1	 Donohue, Susan 'Good Enough' to Release 978-3-8433-8378-3  Buch, Paperback	 	EUR 68,00 GBP 58,00 USD 89,00	68,00
Kostenstelle: <input type="text" value="xyz"/>					
Lieferantennotiz: <input type="text" value="abc"/>					
<input type="checkbox"/>	1	 Yu, Liyang A Developer's Guide to the Semantic Web 978-3-642-15969-5 	 	EUR 74,85 GBP 62,99 USD 89,95	74,85

Abbildung 6 Dreier Warenkorb

3.1.2 Missing Link

Allgemeines	
Art des Programms	Browserbasiert, auf der ebiml-Plattform von Missing Link
Art des PmB	Buchhändlerportal
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	Deutschsprachige Titel: VLB / WGSneu ⁴⁰ DNB-Daten / DDC ⁴¹ Englischsprachige Titel: BNB / DDC ⁴² Nielsen Books / BIC Standard Subject Categories & Qualifiers ⁴³
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Sofern in obigen Quellen verfügbar
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	Sofern in obigen Quellen vorhanden: Klappentexte Autorenprofile Coverabbildungen Links zu Google- und Libreka-Suche mit der ISBN aus der Vollansicht der Titel heraus
Verwaltung des Profildienstes	Modifikation nur durch den Anbieter Missing Link
Darstellung / Format	Tabellendarstellung
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	Nein
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	Keine Rollenverwaltung.
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	-
Transparenz für Selektoren	Nicht gegeben
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Nein
Rückfragemöglichkeit	Nein

⁴⁰ Börsenverein des deutschen Buchhandels.

⁴¹ Deutsche Nationalbibliothek a.

⁴² The British Library.

⁴³ BIC Standard Subject Categories & Qualifiers.

Bestandsabgleich	
Abfrageart/en	Z39.50 Webschnittstelle des OPAC
Kriterium (ISBN / Titel / Autor+Titel)	ISBN
Einsatz	Vor Übermittlung des Profildienstes: Vorhandene Titel werden standardmäßig nicht angezeigt (Z39.50) Während der Benutzung des Profildienstes (OPAC-Webschnittstelle)
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	GBV-Lieferantendatenimport Anfragen zur Zusammenarbeit an hbz und HeBIS, aber bislang noch keine konkreten Projekte
...Lokalsystem?	Aleph-Download: Es besteht theoretisch die Möglichkeit, MAB2-/MARC-Daten an Bibliotheken mit Aleph-Lokalsystem zu liefern, siehe jedoch vorige Zeile.
Nutzer / Nachnutzer	u.a. SuUB Bremen, USB Köln, UB Bochum,...
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	Entwicklung und Weiterentwicklung durch externes Softwareunternehmen, kleinere Anpassungen durch eigenes Personal
Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
	Möglich

Tabelle 5 Details Profildienst Missing Link

 Dortmund UB BB NW - 1033761 eVa-Kaufvorschlag 2011-12

Bibliographie NED eVa Auswahl Warenkorb Profil Bestellungen Rechnungen Statistik Logout

INF normal Alle markieren Markierung aufheben Mark. Datensätze in den Warenkorb Mark. Datensätze in die eVa-Auswahl Mark. Datensätze löschen


Alle in den Download Alle aus dem Download ALEPH-Download

Ergebnisse 1 - 109 von 109 << erster < vorheriger nächster > letzter >>

Titel	Autor	Verlag	ISBN	ErschDatum	Reihe	Auflage	Schlagwort	Preis	Währung	Code
<input type="checkbox"/> Social Location Marketing Nutzen Sie erfolgreich Foursquare, Gype & Co.	Salt, Simon	Addison Wesley Imprint in der Pearson Education Deutschland	9783827331083 	10.12.2011	Bizztec		Hardcover, Softcover / Informatik, EDV/Internet	41.50	EUR	
<input type="checkbox"/> Adiabatic Logic	Teichmann, Philip	Springer	9789400723443 	31.12.2011	Springer Series in Advanced Microelectronics			90.00	GBP	TJFC, UHD
<input type="checkbox"/> Administering VMware Site Recovery Manager 5.0	Laverick, Mike	Pearson Education (US)	9780321799920 	16.12.2011	Vmware Press			33.99	GBP	UT

Abbildung 7 Missing Link Tabellenansicht

Libreka [Google](#)

ISBN 9783898647885 

Verlag dpunkt

Ort

Autor Sechser, Bernhard

Titel 01 Funktionale Sicherheit nach ISO 26262 Ein Praxisleitfaden zur Umsetzung

Untertitel

Reihe 01 Funktionale Sicherheit nach ISO 26262 Ein Praxisleitfaden zur Umsetzung

ErschDatum 01.12.2011

Auflage

Seiten 200

Einband Hardcover

Inhalt 01 00 Dieses Buch behandelt alle Aspekte des funktionalen Sicherheitsmanagements und beschreibt die Anforderungen der ISO 26262 im Detail. Es wird nicht nur dargestellt, was in der Norm gefordert wird, sondern auch wie die Anforderungen erfüllt werden können. Dies geschieht anhand eines durchgängigen Praxisbeispiels aus dem Automotive-Bereich, ein Lenkgebersystem, das nach den Automobil-spezifischen Anforderungen der ISO 26262 - also unter den Aspekten der funktionalen Sicherheit - entwickelt wird. Das Buch zeigt in aufeinander aufbauenden strukturierten Schritten, wie sicherheitsrelevante Komponenten geplant, entwickelt und verfolgt werden. Umfangreiche Umsetzungsbeispiele, hilfreiche Vorlagen und praktische Anwendungstipps begleiten den Leser durch alle behandelten Phasen des Sicherheitslebenszyklus und fördern das Verständnis für den Aufbau eines funktionalen Sicherheitsmanagements. othertext d102 25 d103 00 d104 25 00 * Erstes Buch zum aktuellen Standard* Durchgängiges Projektbeispiel mit Arbeitshilfen* Schwerpunkt liegt auf praxisnaher Umsetzung der Norm* Autoren sind Experten auf dem Gebiet des Sicherheitsstandards

Info_zu_Autor

Sachgebiete

Schlagworte Hardcover, Softcover / Informatik, EDV/Informatik

Preis 53.90 EUR

Abbildung 8 Missing Link Vollanzeige

Info	Anz	ISBN	Währung	Preis	Autor	Titel	BestZeich
OK	1	9783834916679	EUR	59.90	Keuper, Frank; Oecking, Christian; Degenhardt, Andreas	Application Management; Application Management	
OK	1	9780321704504	GBP	39.30	Adobe Creative Team	Adobe Creative Suite 5 Design Premium Classroom in a Book	
OK	1	9783827329820	EUR	39.80	Rupp, Susanne	Adobe Dreamweaver CS5; Rupp,S.:Adobe Dreamweaver CS5	
OK	5	9780321704481	GBP	39.30	Adobe Creative Team	Adobe Fireworks CS5 Classroom in a Book	
	1	9781608454297	GBP	55.00	Bandiera, Francesco Christensen, Mads Grasboll Padgett, Wayne T. Anderson, David V.	Synthesis Series in Signal Processing	
	1	9783642174988	GBP	65.99		Transactions on Computational Science X	
	1	9783898647267	EUR	56.90	Paulus, Sachar	01 Basiswissen Sichere Software Aus- und Weiterbildung zum ISSECO Certified Professional for Secure	

Abbildung 9 Missing Link Warenkorb

3.1.3 Schweitzer

Allgemeines	
Art des Programms	Browserbasiert, in Webshop des Anbieters Schweitzer integriert
Art des PmB	Buchhändlerportal
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	<p>Deutschsprachige Titel: VLB / WGSneu NewBooks / Eigene, auf BIC gemappte Klassifikation</p> <p>Englischsprachige Titel: Nielsen Books / BIC Standard Subject Categories & Qualifiers</p> <p>E-Books: EBL (Electronic Book Library)</p>
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Sofern in obigen Quellen verfügbar
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	<p>Sofern in obigen Quellen vorhanden: Klappentexte Autorenprofile Coverabbildungen</p>
Verwaltung des Profildienstes	Modifikation nur durch den Anbieter Schweitzer
Darstellung / Format	Listendarstellung / Eigenes Format
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	-
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung /	Ja. Es gibt die Möglichkeit eines übergeordneten

Identitätsmanagement	Sammelwarenkorb für Erwerbungsabteilung oder -leitung: Die Fachreferent/innen senden ihre Bestellungen ab. Diese werden zunächst nur in den Sammelwarenkorb verschoben, wo Erwerbungsabteilung oder -leitung die Bestellungen ggf. bearbeiten bzw. kontrollieren kann. Erst wenn die Bestellungen im Sammelwarenkorb abgesendet werden, gehen sie bei Schweitzer ein.
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	-
Transparenz für Selektoren	Selektoren: Nein Erwerbungsabteilung: Durch Sammelwarenkorb immerhin Transparenz für die Fächer möglich, die über Schweitzer erworben werden
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Nein, es kann aber über die Funktion „Splitting“ ein Teil der Titel in eine gesonderte Liste verschoben werden, für die anderen Personen Bearbeitungsrechte eingeräumt werden können.
Rückfragemöglichkeit im System	Nein
Bestandsabgleich	
Einsatz	Vor Übermittlung des Profildienstes, anhand der ISBN (auf Wunsch auch andere). Anzeige (als „im Bestand“ markiert) oder Unterdrückung vorhandener Titel auf Wunsch möglich. Während der Benutzung des Profildienstes/Vor Absenden der Bestellung des Profildienstes: Auf Einzeltitelbasis, anhand der ISBN, über OPAC-Webschnittstelle
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	SWB GBV Schweitzer hat bei weiteren Verbänden angefragt, sei dort bisher aber nicht auf großes Interesse gestoßen
...Lokalsystem?	LBS 3 / 4 (GBV-Lieferantendatenimport) Libero (Dresdner Erwerbungsmodell)
Nutzer / Nachnutzer	u.a. SLUB Dresden,...
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	Entwicklung und Weiterentwicklung durch externes Softwareunternehmen, kleinere Anpassungen durch eigenes Personal
Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
Möglich	

Tabelle 6 Details Profildienst Schweitzer

schweitzer
Fachinformationen

Suchen in 18 Mio. Titeln, nach Autor, Verlag, ISBN, Volltext...

Zur Expertensuche

Mein Konto Logout schweitzer.Connect

75 neue Approval Pläne mit 6789 Artikeln stehen bereit

Merklisten 81 Listen 7032 Titel

Warenkorb 5 Artikel 301,60 EUR

Ihre Merklisten

Eigene Merkliste

Testmerklste01 freigegeben

3 Titel, angelegt am 04.08.2010

Approval Pläne

Rechtswissenschaft Testplan - 20 neu Bereitgestellt

101 Titel, angelegt am 06.12.2011 für

Technische Wissenschaft Testplan - 20 neu Bereitgestellt

119 Titel, angelegt am 06.12.2011 für

Betriebswirtschaft Testplan - 20 neu Bereitgestellt

94 Titel, angelegt am 05.12.2011 für

Informatik Testplan - 20 neu Bereitgestellt

Suchen & Einstellungen

Letzte Bestandsaktualisierung: 13.12.2011 14:11

Listen durchsuchen

Merklisten suchen:

Sortieren nach: Merklistenname

Suchen in:

- alle Listen
- nur Merklisten (eigene/fremde)
- nur Approval Pläne

Alle / ausgewählten Feldern

Alle / ausgewählten Plänen

Alle / ausgewählten Positionen

zurücksetzen suchen

Abbildung 10 Schweitzer Datenlieferung

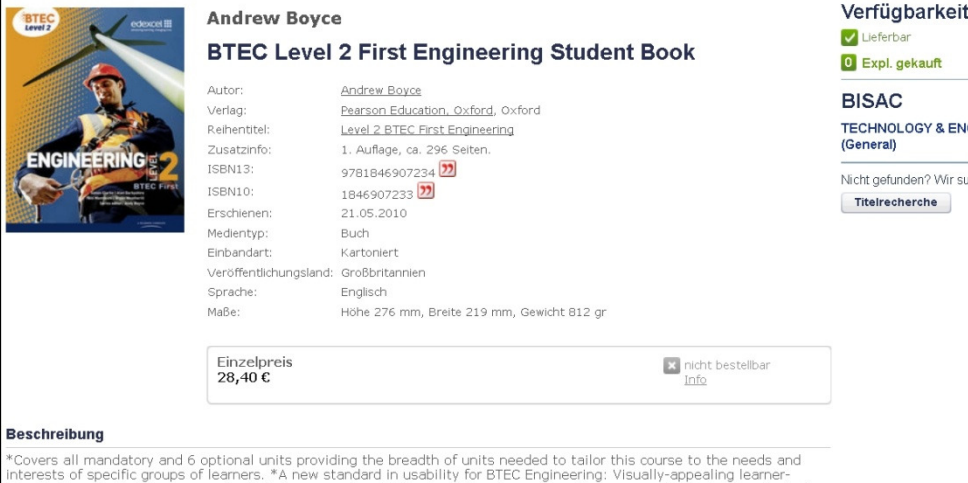
Dieser Approval Plan mit 99 Artikeln wurde Ihnen am 16.06.2010 um 20:12 bereitgestellt.

Kategorien (0 Artikel) Sachgebiete (99 Artikel)

99 Positionen auf der Liste

Anzahl	Position	Einzelpreis	Preis
<input type="checkbox"/> 1	Access Code Stand Alone for Thinking Like an Engineer An Active Learning Approach	120,00 EUR	120,00 EUR
	ISBN / ISSN: 9780136116738		Lieferbar
	Auflage / Jahr: 2010		
	Medium: Datenbanken		
	Originalpreis: 124,33 USD		
	Sachgebiet: Engineering: general		
	ablehnen in den Warenkorb verschieben in Merkliste kopieren		
<input type="checkbox"/> 1	Advances in Bioinformatics	222,70 EUR	222,70 EUR
	ISBN / ISSN: 9783642132131		Lieferbar
	Auflage / Jahr: 2010		
	Medium: Buch		
	Beschreibung: The fields of bioinformatics and computational biology have grows over the years boosting an... (mehr)		
	Originalpreis: 259,00 USD		

Abbildung 11 Schweitzer Listenansicht



Andrew Boyce
BTEC Level 2 First Engineering Student Book

Verfügbarkeit
 ✓ Lieferbar
 0 Expl. gekauft

BISAC
 TECHNOLOGY & ENGI
 (General)

Nicht gefunden? Wir such
 Titelseuche

Autor: [Andrew Boyce](#)
 Verlag: [Pearson Education, Oxford, Oxford](#)
 Reihentitel: [Level 2 BTEC First Engineering](#)
 Zusatzinfo: 1. Auflage, ca. 296 Seiten.
 ISBN13: 9781846907234
 ISBN10: 1846907233
 Erschienen: 21.05.2010
 Medientyp: Buch
 Einbandart: Kartoniert
 Veröffentlichungsland: Großbritannien
 Sprache: Englisch
 Maße: Höhe 276 mm, Breite 219 mm, Gewicht 812 gr

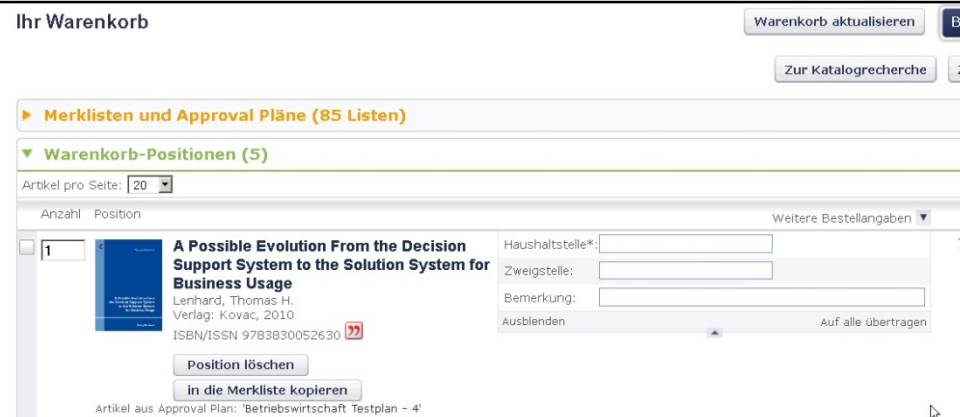
Einzelpreis
 28,40 €

nicht bestellbar
 Info

Beschreibung

*Covers all mandatory and 6 optional units providing the breadth of units needed to tailor this course to the needs and interests of specific groups of learners. *A new standard in usability for BTEC Engineering: Visually-appealing learner-friendly format. *Achieve your potential: Assessment activities in each unit covering all assessment criteria give students

Abbildung 12 Schweitzer Titelvollanzeige



Ihr Warenkorb


Warenkorb aktualisieren Bes

Zur Katalogrecherche Zur

► Merklisten und Approval Pläne (85 Listen)

▼ Warenkorb-Positionen (5)

Artikel pro Seite: 20

Anzahl	Position	Weitere Bestellangaben	Ein
1	 A Possible Evolution From the Decision Support System to the Solution System for Business Usage Lenhard, Thomas H. Verlag: Kovac, 2010 ISBN/ISSN 9783830052630	Haushaltstelle*: Zweigstelle: Bemerkung: Ausblenden	75,

Position löschen
 in die Merkliste kopieren

Artikel aus Approval Plan: 'Betriebswirtschaft Testplan - 4'

Abbildung 13 Schweitzer Warenkorb

3.1.4 Zwischenfazit Entwicklungen der Buchhändler

Die Buchhändler-PmB weisen viele Ähnlichkeiten auf; sie alle sind browserbasiert und zwei der drei untersuchten Angebote sind in den Webshop des Anbieters integriert (und auch der Missing Link-PmB bietet die Möglichkeit, Titeldaten abseits der jeweiligen Datenlieferung zu recherchieren). Alle Anbieter verwenden mehrere kommerzielle Titeldatenbanken wie Nielsen Book Data, NewBooks oder das VLB, Missing Link verwendet zusätzlich nationalbibliografische Datendienste. Die Profilerstellung erfolgt in Absprache mit dem Buchhändler. Die Filtermöglichkeiten unterscheiden sich dabei nicht wesentlich: Parameter können alle formalen Metadaten sein, z.B. Medienarten ein-/ausschließen, einzelne Verlage ausschließen, Preisobergrenzen festlegen etc. Inhaltlich wird in erster Linie durch die Notation der Klassifikationen gefiltert sowie ggf. durch Schlagwörter (so könn-

te z.B. ein Fachreferat Geografie das Ausklammern des Deskriptors Reise-führer wünschen).

Insgesamt weisen die kommerziellen Titeldatenbanken teilweise aktuellere und feiner granulare Klassifikationen auf. Dennoch ist dies allein keine Garantie dafür, dass diese Daten die Sichtung der Neuerscheinungen erleichtern: Im Profildienst von Dreier kann zwar sehr feingranular nach der BIC-Klassifikation gefiltert werden, die Systemgruppen werden jedoch nicht wie in anderen PmB bei der Anzeige der Neuerscheinungen mit angezeigt, obwohl dies einen Zusatznutzen für die schnelle Sichtung der Neuerscheinungen bedeutet. Nicht nur die Datenbasis an sich spielt also eine Rolle, sondern auch die Frage, ob in der konkreten Umsetzung des PmB der für den Anwender maximale Nutzen aus den Daten gezogen wird. Hier wirkt sich offenbar die Tatsache aus, ob ein PmB vom Anwender selbst oder von einer externen Softwarefirma konzipiert und programmiert wurde, bzw. im letzteren Fall, ob dies in enger Zusammenarbeit und Absprache mit dem Endanwender stattgefunden hat oder durch einen Intermediär wie z.B. einen Buchhändler, der einen PmB für seine bibliothekarische Kundschaft entwickeln lässt.

Änderungen am Profil, wie sie sich durch Neubesetzung und Umwidmung von Lehrstühlen und neue Forschungsfragen für Universitätsbibliotheken laufend ergeben, können bislang bei allen untersuchten Angeboten nur durch den Anbieter durchgeführt werden. Wünschenswert wäre eine Weboberfläche, in der das Profil auf Wunsch auch eigenständig angepasst werden kann. Eine solche Möglichkeit ist ein Desiderat vieler Anwender. Bei Dreier ist eine entsprechende Funktionalität langfristig geplant, hat jedoch nach eigener Aussage zumindest nicht oberste Priorität. Die anderen Anbieter setzen weiterhin auf die Modifikation des Profils ausschließlich durch ihr eigenes Personal. Eine sehr praktische Funktion, die man bislang nur in den buchhändlerischen PmB findet, ist die Möglichkeit der Vorbelegung bzw. gleichzeitigen Bearbeitung mehrerer Datensätze, um z.B. gleiche Etats und Standorte für eine Reihe von Titeln festzulegen.

Ein Bestandsabgleich findet in der Regel vor Auslieferung der Daten statt und kann auch vor Absenden der Bestellung wiederholt werden. Was die Unterstützung der bibliotheksinternen Kommunikation bzw. des Geschäftsgangs durch eine differenzierte Nutzerverwaltung angeht, so ist eine solche bisher nur bei Schweitzer durch den 'Sammelwarenkorb' adäquat umgesetzt. Dreier und Missing Link bieten höchstens eine Email-Weiterleitung der Bestellung an die Erwerbungsabteilung, welche die Mail mit der Bestellung dann wiederum an den Anbieter weiterleiten kann – eine umständliche Lösung außerhalb des PmB. Dort, wo eine abschließende Kontrolle der Bestellungen durch die Erwerbungsabteilung gewünscht ist, nutzen die Erwerbungsmitarbeiter/innen häufig die unterschiedlichen Fachreferent/innen-Logins, was zwar praxistauglich, aber verglichen mit einem übergeordneten Erwerber-Login bzw. Sammelwarenkorb recht umständlich ist. Ein übergeordneter Erwerber-Login bietet außerdem (zumindest für diejenigen Fä-

cher einer Bibliothek, die über diesen Anbieter erwerben) eine gewisse Transparenz für die Erwerbungsabteilung, um Doppelanschaffungen zu vermeiden, wie sie bei verwandten Fächern und interdisziplinären Fragestellungen häufig auftreten. Transparenz für die Fachreferent/innen, welche Datensätze auch an andere Kolleg/innen ausgeliefert wurden ist bei der Verwendung von Buchhandels-PmB in der Regel nicht gegeben, eine Umsetzung ist hierbei kaum sinnvoll, da in der Regel nicht alle Fächer von demselben Händler beliefert werden und somit höchstens diejenigen Fachreferent/innen auf doppelt ausgelieferte Titeldaten aufmerksam gemacht würden, die über denselben Händler bestellen. Transparenz für die Erwerbungsabteilung ist aus demselben Grund in den Buchhandels-PmB nicht gegeben – nur in einem PmB ist ein zentraler Erwerber-Login möglich ist, in dem ein Überblick zumindest über die bei diesem Händler bestellenden Fächer möglich ist; in den anderen buchhändlerischen PmB bestellen die Fachreferent/innen direkt und Doppelanschaffungen fallen erst bei Lieferung auf.

Anbindung an Verbund- und Lokalsystem/e: Wie oben ersichtlich wird, ist nicht bei allen Anbietern bzw. jedem Verbund- und Lokalsystem bereits eine Anbindung umgesetzt. Auf Bibliotheken, deren Verbund keine Anbindung anbietet und/oder deren Lokalsystem noch nicht angebunden ist, kommen daher Verhandlungs- und Anpassungsaufwand zu.

Sonderfunktionen: An Sonderfunktionen bieten die Buchhändler-PmB die Möglichkeit, auch andere Titel über den Profildienst zu recherchieren und zu bestellen, so dass neben den Neuerscheinungen, die den Großteil der Monografienerwerbung der meisten Bibliotheken ausmachen, z.B. auch Anschaffungsvorschläge von Nutzer/innen oder andere Käufe darüber getätigt werden können.

Nutzung: Die meisten Anwenderbibliotheken nutzen nicht für alle Fächer einen einzigen, sondern verwenden mehrere PmB verschiedener Anbieter. Dies geschieht sowohl aus Wettbewerbsgründen als auch aufgrund der unterschiedlichen Datenquellen, welche die PmB für das eine oder andere Fach mehr oder weniger geeignet machen.

Vor- und Nachteile: Ein großer Vorteil der buchhändlerischen PmB sind die zugrundeliegenden Datenquellen mit ihrer teils sehr feingranularen und aktuellen Klassifikation. Nachteilig wirkt sich die an den meisten Bibliotheken praktizierte Verwendung unterschiedlicher PmB aus, da zumindest das Erwerbungspersonal, mit Einschränkungen auch die Fachreferent/innen mehrere unterschiedliche Portale bedienen müssen. Ein Vorteil gegenüber den Bibliotheks- und mit Einschränkungen auch den Verbundangeboten ist die Anbindung der buchhändlerischen PmB an besagte Buchhandelsdatenbanken, die auch den Erwerb von Anschaffungsvorschlägen etc. über den PmB ermöglichen, während die bibliothekarischen PmB häufig nur auf den Neuerscheinungslieferungen basieren und um eine Recherche-Anbindung an die Verbund- oder Buchhandelsdatenbanken noch erweitert werden müssten. Als Buchhändlerinstrumente liegt der Schwerpunkt bei den oben untersuchten PmB allerdings auf Produkten des Buchhandels, eine Erweite-

zung des Programmumfangs z.B. um graue Literatur, die Einbindung anderer Erwerbungsarten wie z.B. den Dissertationentausch/die Einbindung elektronisch erschienener Dissertationen ist bei diesen Angeboten eher unwahrscheinlich.

3.2 Entwicklungen im deutschen Bibliothekswesen

Im Folgenden sollen zunächst die beiden Verbund-PmB und dann die von einzelnen Bibliotheken entwickelten PmB angeführt werden.

3.2.1 GBV-Profildienst

Allgemeines	
Art des Programms	browserbasiert
Art des PmB	Weiterentwicklung eines Verbund-Profildienstes
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	DNB-Neuerscheinungsdienst (Reihe A) / DDC LOC-Daten / LCC
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Soweit in obigen Quellen vorhanden (DNB - SWD / LOC - LCSH)
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	Soweit von obigen Quellen beigegeben Inhaltsverzeichnisse Klappentexte
Verwaltung des Profildienstes	Seit 06/2011 durch Anwender selbst möglich (Klassifikation, weitere Filterung über Abfragesprache möglich)
Darstellung / Format	Liste / ISBD
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	Nein
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	Nein: Profildienst sieht nur Fachreferent/innenansicht vor, die Bestellungen werden direkt in das Erwerbungsmodul ACQ geleitet, so dass Erwerbungsmitarbeiter/innen nicht im PmB arbeiten müssen.
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	Nach Absenden der Bestellung im Profildienst durch das Fachreferat landen die Titel ohne Zeitverzögerung auf einer zentralen Liste im Erwerbungsmodul, die von der Erwerbungsabteilung abgearbeitet werden muss.
Transparenz für Selektoren	Selektoren: Nein
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Nein. Email mit Zitierlink.
Rückfragemöglichkeit	Nein.
Bestandsabgleich	
Einsatz	Vor Übermittlung der Neuerscheinungen.

	bereits vorhandene Titel werden als vorhanden markiert Während der Nutzung: ISBN-Link mit Abfrage des GBV-Katalogs
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	GBV CBS
...Lokalsystem?	LBS 3 / 4
Nutzer / Nachnutzer	u.a. SUB Hamburg
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	Verbundzentrale Göttingen
Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
	Bibliotheksseitig: LBS 3 / 4 ist in der Lage Lieferantenseitig vom gewählten Lieferant abhängig
Sonderfunktionen	

Tabelle 7 Details Profildienst GBV

Anders als die anderen bibliothekarischen PmB ist der browserbasierte Profildienst des GBV nur als Auswahltool für die Fachreferent/innen gedacht. Bei Absenden der Bestellungen erfolgt eine Übergabe der Titel direkt in das Erwerbungsmodul des Lokalsystems. Auswahl im Profildienst und der folgende Erwerbungs geschäftsgang sind nahtlos integriert, so dass Mitarbeiter/innen der Erwerbungsabteilung in ihrer gewohnten Programmumgebung arbeiten können und nicht einmal zwischen dieser und der zusätzlichen Umgebung des PmB wechseln müssen.

Suchen | Suchergebnis | Erweiterte Suche | Zwischenablage | Benutzerkonto | Hilfe Copyright © OCLC

Suchen [und] [ALL] Alle Wörter sortiert nach: Erscheinungsjahr

9706 9999 Suchen Unschärfe Suche

Weniger Suchoptionen Bibliothek: GAST | Anmelden | Abmelden | Datenbankmenü

Lieferungen

Mein Warenkorb

Abmelden

Profil Dienst

Suchgeschichte | **Kurzliste** | Titelanzeige 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | Nächste | Letzte | Gehe zu

Ihre Aktion Suchen ((LLR) Lieferant, Lieferung, Reihe) LoC 3849 | 330 Treffer Speichern/Drucken

Hinweise ausblenden

Filter

Publikationsform

Sprache

Erscheinungsland

1. Global banking
Smith, Roy C. - 3rd ed. - New York : Oxford University Press, 2012 (641264003 [-Aax])
2. Microeconomics
Perloff, Jeffrey M. - 6th ed. - Boston : Pearson Addison Wesley, c2012 (641263783 [-Aax])
3. The truth about methamphetamine and crystal meth
Norquist, Lara. - 1st ed. - New York, NY : Rosen Pub, 2012 (641262361 [-Aax])
4. Economics today
Miller, Roger LeRoy. - 16th ed. - Boston : Addison-Wesley, c2012 (641262299 [-Aax])
5. The truth about ecstasy
Kimlan, Lanie. - 1st ed. - New York : Rosen Pub, c2012 (641262280 [-Aax])
6. Principles of macroeconomics
Case, Karl E.. - 10th ed. - Boston : Prentice Hall, c2012
7. Principles of economics
Case, Karl E.. - 10th ed. - Boston : Prentice Hall, c2012

Abbildung 14 GBV Listenansicht

Ihre Aktion Suchen ((LLR) Lieferant, Lieferung, Reihe) LoC 3849 | 305 Treffer Speichern/Drucken

eingrenzen 19004 ENG

PPN: 000932426 [Editieren](#)

Titel: Global banking / Roy C. Smith, Ingo Walter, Gayle DeLong

Verfasser: Smith, Roy C. *1938-*

Sonst. Personen: Walter, Ingo ; DeLong, Gayle

Ausgabe: 3rd ed. Suche nach weiteren Ausgaben/Auflagen

Ort/Jahr: New York : Oxford University Press, 2012

Umfang: p. cm.

Anmerkung: Includes index

ISBN: ISBN-Suche im GVK 978-0-19-533593-4 *cloth : alk. paper

Schlagwörter: *Banks and banking, International ; Capital market ; Competition, International

Sachgruppen: Library of Congress Classification | Dewey Decimal Classification |

GVK-Referenz: 641264003 [-Aax]

Titelauswahl

PPN: 000932426

Lieferung: LoC 3849

Warenkorb
 Merkliste

Budget ▼

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | Nächster | Letzter | Gehe zu

Abbildung 15 GBV Titelvollanzeige

Profildienst : : Lieferungen abmelden ? Hilfe

Warenkorb (2)

Titel können über die **Lieferungen** dem Warenkorb hinzugefügt werden. Der Warenkorb ist auch **im Katalog** einsehbar.

Titel und Kommentar	Budget	Preis	Letzte Änderung	Bearbeiten
Praxis der Hauptversammlung	nn	€ 89.00	2011-04-27 18:07	M X
Schlüsselwerke des Konstruktivismus	nn	€ 59.95	2011-04-27 17:11	M X
= 2 Titel (Neuladen zum Aktualisieren)		€ 148.95	2011-04-27 18:07	bestellen

Die Summe berücksichtigt nur Preise mit Euro-Werten! **W**=Warenkorb, **M**=Merkliste, **X**=entfernen.

Merkliste (0)

Die Merkliste ist derzeit leer.

Bestellte (0)

GBV Profildienst Version 0.22 ()

Abbildung 16 GBV Warenkorb

Profildienst ▾

- profildienst1_SucheImGVK
- profildienst1b_Neuaufnahme
- profildienst2_ExemplarAnhaengen
- profildienst2b_nichtErworben
- profildienst3_ACQ
- profildienst4_Profildienstdatenbank

Abbildung 17 GBV WinIBW-Skripte für die Medienbearbeitung

3.2.2 HeBIS-Profildienst

Allgemeines	
Art des Programms	browserbasiert
Art des PmB	Weiterentwicklung eines Verbund-Profildienstes
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	DNB-Daten (Reihe A , B, H, O, C) / DDC Nielsen Book Data / BIC
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	DNB-Schlagwortketten
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	Soweit vorhanden Inhaltsverzeichnisse Klappentexte

Verwaltung des Profildienstes	Anpassen des Profils durch Anwender (Klassifikation) Anpassen weiterer Parameter auf Wunsch durch die Verbundzentralen, z.B. Hinterlegen einer Ortsliste für das Herausfiltern von Pflichtlieferverlagen für die Landesbibliothek Wiesbaden.
Darstellung / Format	Spaltenansicht / ISBD
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	Ja
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	Nächtlicher Lauf
Transparenz für Selektoren	Fachreferent/innen: Nein. Doppelte Bestellwünsche fallen auf Ebene der Erwerbungsabteilung auf und können ggf. koordiniert werden.
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Nein
Rückfragemöglichkeit innerhalb des PmB	Nein, aber es gibt ein Skript, mit dem der aktuelle Titel in ISBD-Format in die Zwischenablage übernommen werden kann, um schneller eine Email mit einer Rückfrage zu erstellen.
Bestandsabgleich	
Einsatz	Erst bei Bestellung. Eine Bestandsabfrage vorab ist aufgrund der möglichen Zeitverzögerung zwischen Datenlieferung und Sichtung durch das Fachreferat nicht umgesetzt.
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	HeBIS CBS
...Lokalsystem?	LBS 3. Keine volle Integration: Eine Stelle, an der beim Bestellvorgang mit Kopieren & Einfügen gearbeitet werden muss
Nutzer / Nachnutzer	HLB RheinMain, HB TH Mittelhessen, UB/LMB Kassel, Herder Inst. Marburg, Uni Mainz, Uni Frankfurt, ULB Darmstadt, Uni Giessen, Hessische Bibliographie
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	HeBIS-Verbundzentrale

Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
	Bibliotheksseitig: LBS 3 / 4 ist in der Lage Lieferantenseitig vom gewählten Lieferant abhängig
Sonderfunktionen	

Tabelle 8 Details Profildienst HeBIS

Anlass für die Entwicklung des HeBIS-Profildienstes, einer Kollaboration der HeBIS-Verbundzentrale mit der Universitätsbibliothek Frankfurt, war die Ankündigung der DNB, die Printausgabe ihres Neuerscheinungsdienstes zum Ende des Jahres 2009 einzustellen⁴⁴. Eine Prämisse bei der Entwicklung war, dass die Anwenderbibliotheken "die volle Kontrolle über alle Daten [behalten] und [...] von weiteren Dienst Anbietern und Bibliothekslieferanten unabhängig"⁴⁵ bleiben, also ein zentrales, lieferantenunabhängiges Portal für Auswahl und Bestellung zu erstellen. Entstanden ist ein Instrument, „das einen Neuerscheinungsdienst, einen Profildienst, ein Bestellsystem mit Warenkorbfunktion und das Erwerbungsmodul ACQ mit seinen Funktionalitäten in hoher Integrität und ohne Systemwechsel verwirklicht“⁴⁶.

Im Unterschied zum GBV-Profildienst, bei dem nur die Fachreferent/innen im PmB auswählen und bestellen, arbeiten beim HeBIS-Pendant auch die Mitarbeiter/innen der Erwerbung im Profildienst. Aus einer zentralen Liste mit Bestellungen heraus werden einzelne Titel in Vollansicht bearbeitet (übernommene Titel können auch zwischengespeichert oder wieder in den Aufgabenpool verschoben werden). Der einzige nicht integrierte Arbeitsschritt ist an dieser Stelle die manuelle Übernahme der im PICA-Format dargestellten Titeldaten per Kopieren und Einfügen nach WinIBW, wo weitere Schritte wie die Titeldatensuche im CBS, das Anlegen eines Besitzvermerks und die Übernahme der Titeldaten in das Lokalsystem über Skripte automatisiert sind.

⁴⁴ Vgl. „HeBIS-Profildienst = Innovation im Erwerbungs geschäftsgang, S. 115.

⁴⁵ ebd., 119.

⁴⁶ ebd., 118–119.

Hessisches Bibliotheks Informations System

Profildienst

Identifikation

Zur Identifikation ist die Angabe von Nutzer, ILN und Zugangscode notwendig.
(Falls Sie Ihren Zugangscode vergessen haben, nutzen Sie als Code ein Fragezeichen. Sie erhalten die entsprechende Information über Ihre im Profildienst notierte Email-Adresse.)

Nutzer : ILN : Zugangscode :

Gewünschte Funktion

- Nutzer freischalten
- Zugangscode und Mailadresse ändern
- Konfigurationsparameter ändern
- Clone Funktionen (generieren, löschen, listen)
- Änderungen der DNB-Sachgruppen für wöchentliche Lieferungen
- Änderungen der NBD-Sachgruppen für wöchentliche Lieferungen
- Bearbeitung der Merkliste
- Bearbeitung der Empfehlungsliste
- Bearbeitung älterer DNB-Wochenlieferungen
- Bearbeitung älterer NBD-Wochenlieferungen
- Listen der aktuellen Bestellwünsche

Abbildung 18 HeBIS Startbildschirm des PmB

Hessisches Bibliotheks Informations System

Profildienst: Auswahl für Nielsen Book Data

Grp	Benennung	Auswahl
	Alle Sachgruppen dieser Liste	<input type="checkbox"/>
	Allgemeines, Informatik, Informationswissenschaft	<input type="checkbox"/>
000	Allgemeines, Wissenschaft	<input type="checkbox"/>
004	Informatik	<input type="checkbox"/>
010	Bibliografien	<input type="checkbox"/>
020	Bibliotheks- und Informationswissenschaft	<input type="checkbox"/>
030	Enzyklopädien	<input type="checkbox"/>
050	Zeitschriften, fortlaufende Sammelwerke	<input type="checkbox"/>
060	Organisationen, Museumswissenschaft	<input type="checkbox"/>
070	Nachrichtenmedien, Journalismus, Verlagswesen	<input type="checkbox"/>

Abbildung 19 HeBIS Profil-Editor

Hessisches Bibliotheks Informations System

Persönliches Profil für Profildienst

Nutzer : hk ILN : 100 Mail : ursula.helmkamp@gmx.de

DNB-Selektion

	gesamt	teilweise
Alle DNB-Reihen	<input type="radio"/>	
DNB-Reihen A, B, H, O und C	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
DNB-Reihen M und T	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinder- und Jugendliteratur, Schulbücher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
 alle DNB-Einträge löschen	 <input type="radio"/>	

Abbildung 20 HeBIS Profileinstellungen

Hessisches Bibliotheks Informations System

Ändern der Konfigurationsparameter

Nutzer : hk ILN : 100

Konfigurationsparameter

- Listentyp: einfache Listenform dreispaltige Tabelle
 Ausgabemodus: alle Sachgruppen zusammen jede Sachgruppe für sich
 Mehrfachtreffer nur einmal präsentieren immer präsentieren
 Belletristik nicht präsentieren präsentieren

Abbildung 21 HeBIS Konfiguration

09.01.2012 Wöchentliche Selektion (DNB-Lieferung):

Bibliografien	
1. PPN : 286903547	Sachgruppe : 010 Reihe : A
Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts : Bibliographie und Kommentar = German-American Almanacs of the 18_1hnt_1hnh and 19_1hnt_1hnh Weyers ; Gabriele Krieg. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter. - 24 cm ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00 ISBN 3-11-018624-1 DNB-SG: 010:030 DDC: 016.0331 —> SW: USA ; Deutsche ; Almanach ; f Bibliographie ; Geschichte 1700-1900 Hinweise zum Inhalt: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2944291&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm	
Budget: <input type="text"/>	Anzahl: <input type="text"/> Bemerkung: <input type="text"/> Empfehlung: <input type="checkbox"/>
2. PPN : 286904756	Sachgruppe : 010 Reihe : A
Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts ; Bd. 2. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter, (2012). - S. 777 - 1585 ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00	

Abbildung 22 HeBIS Listenansicht

Hessisches Bibliotheks Informations System
 Auswahlsschirm für elektronischen Profildienst

Nutzer : hk ILN : 100

09.01.2012 Wöchentliche Selektion (DNB-Lieferung):

010 Bibliografien ----- >	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td style="width: 50%;">1. PPN : 286903547</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">A/010</td> <td style="width: 20%;">von Interesse <input type="checkbox"/></td> <td style="width: 15%; text-align: right;">2. PPN</td> </tr> <tr> <td colspan="4"> Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts : Bibliographie und Kommentar = German-American Almanacs of the 18_1hnt_1hnh and 19_1hnt_1hnh Centuries / hrsg. von York-Gothart Mix. In Zusammenarbeit mit Bianca Weyers ; Gabriele Krieg. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter. - 24 cm ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00 ISBN 3-11-018624-1 DNB-SG: 010:030 DDC: 016.0331 —> SW: USA ; Deutsche ; Almanach ; f Bibliographie ; Geschichte 1700-1900 Hinweise zum Inhalt: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2944291&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm </td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">3. PPN : 286904764</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">A/010</td> <td style="width: 20%;">von Interesse <input type="checkbox"/></td> <td style="width: 15%; text-align: right;">5. PPN</td> </tr> <tr> <td colspan="4"> Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts ; Bd. 1. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter, (2012). - S. 1 - 777 ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00 </td> </tr> <tr> <td>4. PPN : 273011332</td> <td style="text-align: center;">A/010</td> <td>von Interesse <input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: right;">Index</td> </tr> <tr> <td colspan="4">Hinz. Janusz</td> </tr> </tbody> </table>	1. PPN : 286903547	A/010	von Interesse <input type="checkbox"/>	2. PPN	Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts : Bibliographie und Kommentar = German-American Almanacs of the 18_1hnt_1hnh and 19_1hnt_1hnh Centuries / hrsg. von York-Gothart Mix. In Zusammenarbeit mit Bianca Weyers ; Gabriele Krieg. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter. - 24 cm ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00 ISBN 3-11-018624-1 DNB-SG: 010:030 DDC: 016.0331 —> SW: USA ; Deutsche ; Almanach ; f Bibliographie ; Geschichte 1700-1900 Hinweise zum Inhalt: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2944291&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm				3. PPN : 286904764	A/010	von Interesse <input type="checkbox"/>	5. PPN	Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts ; Bd. 1. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter, (2012). - S. 1 - 777 ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00				4. PPN : 273011332	A/010	von Interesse <input type="checkbox"/>	Index	Hinz. Janusz			
1. PPN : 286903547	A/010	von Interesse <input type="checkbox"/>	2. PPN																						
Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts : Bibliographie und Kommentar = German-American Almanacs of the 18_1hnt_1hnh and 19_1hnt_1hnh Centuries / hrsg. von York-Gothart Mix. In Zusammenarbeit mit Bianca Weyers ; Gabriele Krieg. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter. - 24 cm ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00 ISBN 3-11-018624-1 DNB-SG: 010:030 DDC: 016.0331 —> SW: USA ; Deutsche ; Almanach ; f Bibliographie ; Geschichte 1700-1900 Hinweise zum Inhalt: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2944291&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm																									
3. PPN : 286904764	A/010	von Interesse <input type="checkbox"/>	5. PPN																						
Deutsch-amerikanische Kalender des 18. und 19. Jahrhunderts ; Bd. 1. - Berlin {[u.a.] : De Gruyter, (2012). - S. 1 - 777 ISBN 978-3-11-018624-6 Pp. : EUR 249.00, ca. sfr 397.00																									
4. PPN : 273011332	A/010	von Interesse <input type="checkbox"/>	Index																						
Hinz. Janusz																									

Abbildung 23 HeBIS Tabellenansicht

3.2.3 Ibis e²

Allgemeines	
Art des Programms	Desktopanwendung, basierend auf MySQL-Datenbank
Art des PmB	Eigenentwicklung einer Bibliothek (durch Fremdanbieter)
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	DNB-Daten (Reihe A), bislang keine anderssprachigen Titel
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Soweit in obiger Quelle vorhanden
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	Links zu externen Datenquellen: eigener Katalog, KIT-Katalog, SWB, DNB, KVK, Amazon, buchhandel.de, Google Books, Google, DOI- und urn-Resolver
Verwaltung des Profils	Durch Anwenderbibliothek
Darstellung / Format	Tabellendarstellung und Vollansicht (ISBD)
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	Nein
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	Ja: Administrator/in, Fachreferent/in, Erwerbungsleitung, Erwerbung
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	Im System sofort (Erwerbungsleitung → Erwerbungsabteilung)
Transparenz für Selektoren	Ja, Datensätze, die mehreren FR zugeteilt wurden, sind rot hinterlegt
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Ja
Rückfragemöglichkeit innerhalb des PmB	Nein, aber Möglichkeit, aus Ibis e ² heraus eine Email an den jeweiligen FR zu versenden.
Bestandsabgleich	
Einsatz	Kein Abgleich vor Übermittlung des Profildienstes Während der Benutzung des Profildienstes durch Verlinkung zum Katalog (ISBN, Webschnittstelle)
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	Nein
...Lokalsystem?	Nein
Nutzer / Nachnutzer	Noch nicht
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	Administration: Bad. Landesbibliothek (Weiter-)Entwicklung durch 3Brains Anbindung an adisBMS durch alsTec in Aussicht gestellt

Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
	Bibliotheksseitig: vom Lokalsystem abhängig Lieferantenseitig vom gewählten Lieferant abhängig
Sonderfunktionen	
Differenzierte Nutzerverwaltung	Differenziert vier Rollen: Administrator/in Fachreferent/in Erwerbungsmitarbeiter/in Erwerbungsleitung

Tabelle 9 Details Profildienst Ibis e²

Den Anstoß für die Entwicklung von ibis e² im Jahr 2009 gab wie beim HeBIS-Profildienst die angekündigte Einstellung des gedruckten DNB-Neuerscheinungsdienstes. Gleichzeitig war die Unterstützung der landesbibliothekarischen Aufgaben durch den Profildienst ein zentrales Anliegen, da die Sortierung der Titelnamen und die Ermittlung der Pflichtexemplare an der Badischen Landesbibliothek bis dahin in einem aufwendigen manuellen Geschäftsgang gelöst war⁴⁷. In enger Zusammenarbeit mit der Bibliothek entwickelte die Firma 3brains, die sich aus ehemaligen Karlsruher Studenten zusammensetzt, den Profildienst ibis e². Wie oben erwähnt ist ibis e² zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht an Verbund- und Lokalsystem angebunden, sondern wird als Profildienst genutzt, der die Sichtung der Literatur und die Kommunikation von Kaufentscheidungen innerhalb des Hauses unterstützt. Da an der Badischen Landesbibliothek eine heterogene Softwaresituation bestand, sollte vor einer weiteren Integration von ibis e² zunächst der anstehende Wechsel auf das Lokalsystem adisBMS abgewartet werden. Während die ersten Bibliotheken wie z.B. die UB Tübingen und Ulm bereits umgestiegen sind, beginnt die Badische Landesbibliothek 2012 mit der Migration, die spätestens mit dem dritten Quartal abgeschlossen werden soll. Eine Anbindung von ibis e² an das neue Lokalsystem ist der Badischen Landesbibliothek vom Anbieter alsItec in Aussicht gestellt worden. Sie wird sich aus Kapazitätsgründen jedoch erst realisieren lassen, wenn der Umstieg der baden-württembergischen Bibliotheken weiter vorangeschritten ist.

Alleinstellungsmerkmal von ibis e² sind die zahlreichen Links zu externen Informationsquellen in der Titel-Vollansicht, welche die Auswahl insbesondere bei Zweifelsfällen erleichtern dürften. Im Unterschied zum PmB von Missing Link, der ebenfalls solche Links bietet, findet sich hier eine größere und stärker auf die Bedürfnisse von Bibliotheken zugeschnittene Auswahl an externen Informationsquellen. Während sich Hyperlinks über die ISBN auch in anderen PmB mit verhältnismäßig wenig Aufwand im-

⁴⁷ Walter; Landhäußer, 2010, S. 269.

plementieren lassen, ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Karlsruher Produkts aufwendiger umzusetzen:

Ibis e² verfügt über die differenzierteste Nutzerverwaltung aller untersuchten PmB, da es neben den Rollen der/s Administrator/in, Fachreferent/in und Erwerbungsmitarbeiter/in auch die der Erwerbungsleitung vorsieht, welche die Auswahl der Fachreferent/innen begutachtet und zustimmen oder ggf. ablehnen muss. Leider ist diese Funktion zum aktuellen Zeitpunkt nicht konfigurierbar. Vielen potenziellen Nachnutzern käme es sicherlich entgegen, wenn die automatische Weiterleitung an die Erwerbungsleitung mit formalen und ggf. inhaltlichen Parametern konfigurierbar wäre, um die Erwerbungsleitung zu entlasten, so dass z.B. nur Titel über einer gewissen Preisgrenze der Zustimmung bedürfen. Als Eigenentwicklung einer Bibliothek ist Ibis e² naturgemäß stark auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten, was künftige Weiterentwicklungen jedoch nicht ausschließt.

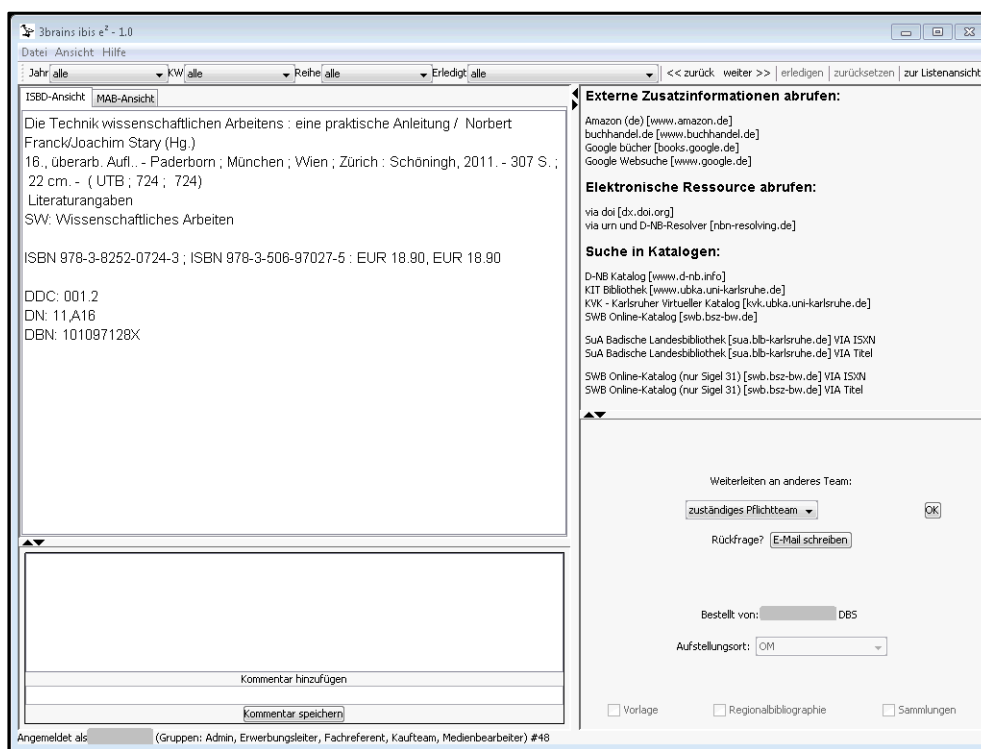


Abbildung 24 Ibis e² Titelvollansicht

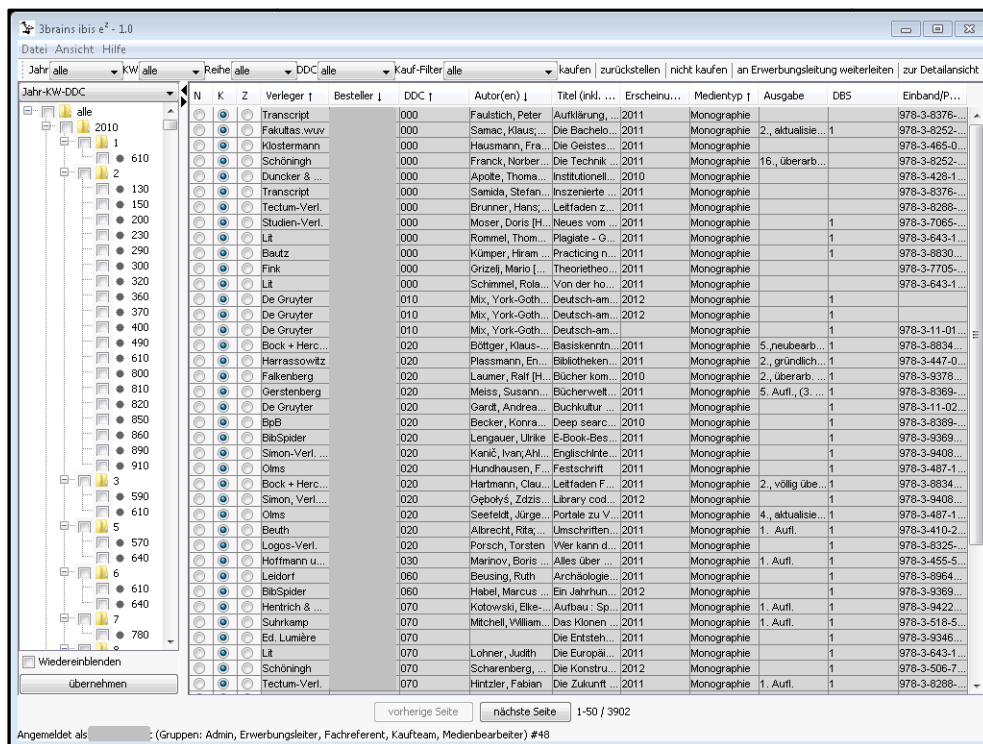


Abbildung 25 Ibis e² Listenansicht

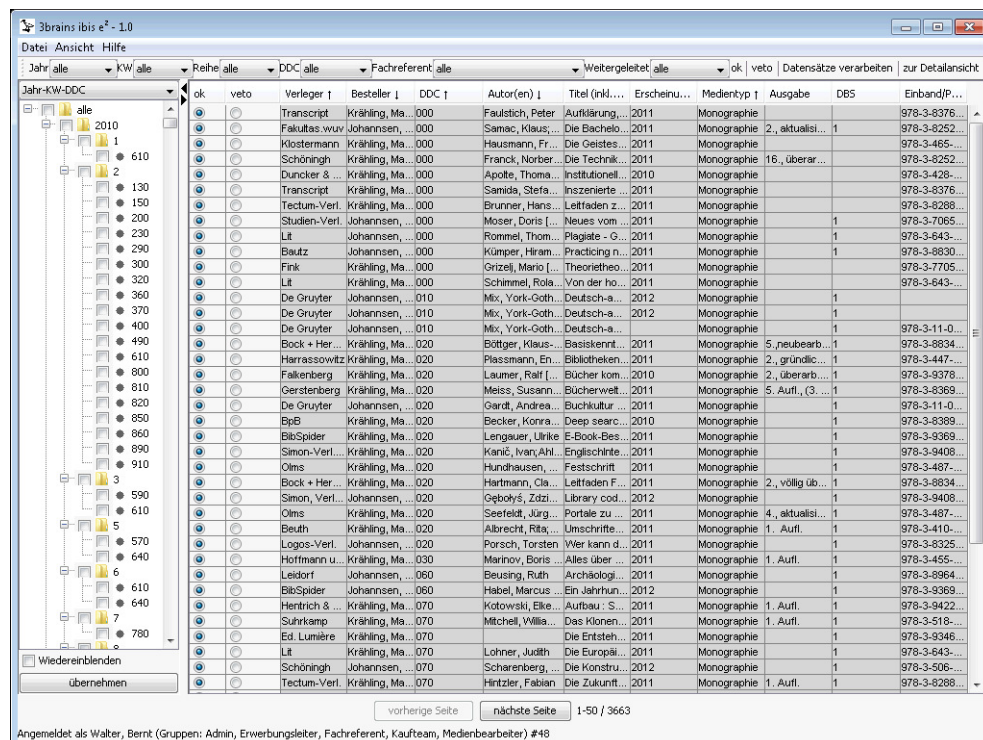


Abbildung 26 Ibis e² Listenansicht Medienbearbeitung

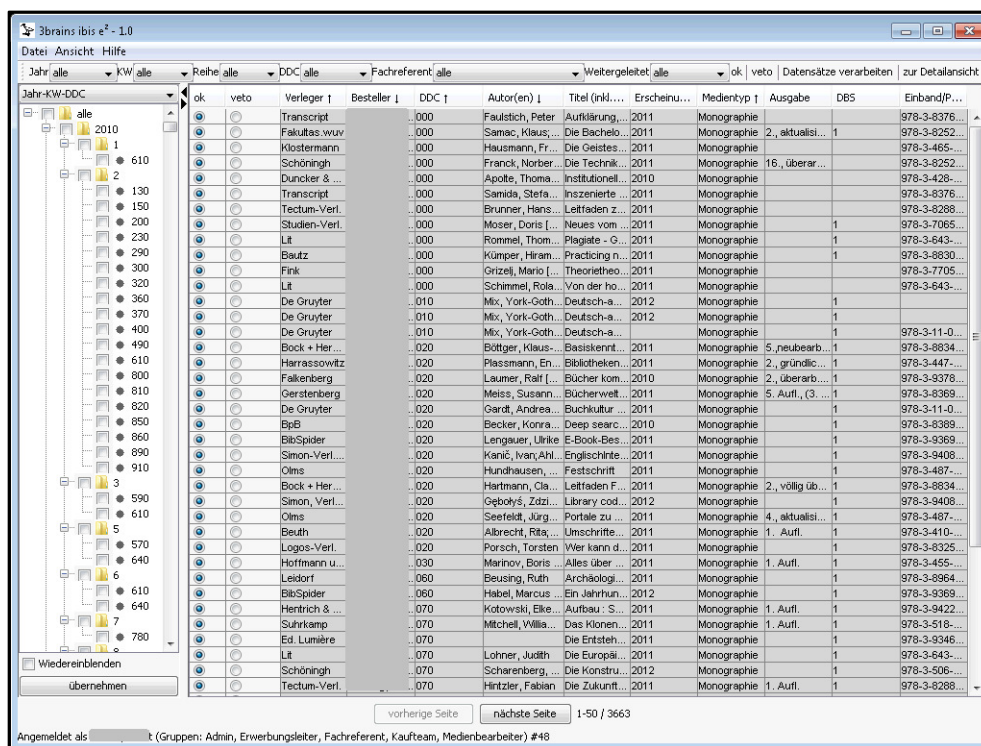


Abbildung 27 Ibis e² Listenansicht Erwerbungsleitung

3.2.4 Cip2.0

Allgemeines	
Art des Programms	browserbasiert
Art des PmB	Eigenentwicklung einer Bibliothek
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	DNB-Daten / DNB-Sachgruppen bzw. DDC BLB-Daten / DDC
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Soweit in obigen Quellen vorhanden
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	Nein
Verwaltung des Profildienstes	Fachreferent/in selbst
Darstellung / Format	Listenansicht / ISBD
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	Ja, durch Abfrage von Autor + Titel über Z39.50
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	Administrator/in Fachreferent/in Erwerbung

Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	Zeitgleich innerhalb von cip
Transparenz für Selektoren	Ja
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Ja
Rückfragemöglichkeit innerhalb des PmB	Ja
Bestandsabgleich	
Einsatz	Vor Übermittlung des Profildienstes (ISBN über z39,50). Vorhandene Titel werden angezeigt und als vorhanden markiert Während der Benutzung des Profildienstes: Indirekt über Auflagenabfrage
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	Nein, Übernahme von Titeldaten erfolgt manuell per kopieren + einfügen der ISBN
...Lokalsystem?	Nein
Nutzer / Nachnutzer	Geplant: UB Dortmund
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	ULB Düsseldorf
Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
	Bibliotheksseitig: Aleph (ULB Düsseldorf) ist in der Lage Lieferantenseitig: Vom gewählten Lieferant abhängig
Sonderfunktionen	
Pflichtstellen-Funktion	
Auswertung passiver Fernleihen	
Geschäftsgang vermisstes Buch	

Tabelle 10 Details Profildienst cip2.0

Cip wird seit 2004 an der ULB Düsseldorf entwickelt und liegt mittlerweile in der Version 2.0 vor. Ähnlich wie ibis e² handelt es sich um einen PmB, der insbesondere die Auswahl und die Kommunikation der Kaufentscheidung innerhalb der Bibliothek unterstützt. Noch nicht umgesetzt ist eine volle Anbindung des Profildienstes an Verbund- und Lokalsystem, so dass eine Übernahme von Daten aus der Erwerber-Ansicht von cip2.0 zur Recherche im Aleph-Verbundsystem durch Kopieren und Einfügen erfolgt. Ist ein Titel bestellt, wird die Aleph-Bestellnummer in cip2.0 nachgetragen und der Titel taucht als erledigte Bestellung in der Bestellübersicht des Fachreferats auf.

Alleinstellungsmerkmal von cip2.0 ist die stark auf die Bedürfnisse der Fachreferent/innen ausgelegte Auswahloberfläche, die neben drill-down-Filterung und Merkliste („Desiderate“) u.a. auch eine Weiterleitung interessanter Titel an andere Selektoren innerhalb des Systems („Eingangskorb“)

und neben dem obligatorischen Kommentarfeld sowie Standort- und Budgetangaben eine große Zahl an Vorauswahlmöglichkeiten an: Eilbestellung, Bestellung zur Ansicht, „möglichst als E-Book“ und „genehmigungspflichtig“. Eine technisch einfache, aber sehr hilfreiche Funktion, die man in den meisten anderen PmB leider vergeblich sucht, ist die Möglichkeit, automatisch mit Autor oder Titel Suchanfragen im eigenen Bestand anzustoßen, um bereits vorhandene Werke eines Autors oder eventuell vorhandene frühere Auflagen eines Titels zu suchen. Wird eine solche Suche durchgeführt, kann mit der im Katalog ermittelten Buchungsnummer in cip2.0 durch eine Anbindung an den Ausleihclient des Lokalsystems ohne Wechsel der Anwendung sogar die Ausleihfrequenz der alten Auflage ermittelt werden.

Neben diesen Funktionen für die Auswahl der Neuerscheinungen bietet cip2.0 noch einige Sonderfunktionen, die sich in keinem der anderen PmB finden: Ähnlich wie in ibis e² werden Pflichtzugänge anhand einer Verlags-/Verlagsort-Liste aus der Masse der Neuerscheinungen herausgefiltert. Zusätzlich verwaltet cip2.0 jedoch auch die Kontrolle und ggf. die Mahnung der Pflichtzugänge: Eingetroffene Titel werden manuell aus der Liste ausgetragen. Ist ein Titel nach einer gewissen Frist nicht eingetroffen, kann per Knopfdruck in cip ein vorgefertigtes Anschreiben mit den Titeldaten an den entsprechenden Verlag generiert werden.

Eine weitere Sonderfunktion ist die Auswertung passiver Fernleihen als Anschaffungsvorschläge (siehe Screenshot), wobei hier mehr Konfigurationsmöglichkeiten bestehen als es EVA, der Erwerbungs-Vorschlags-Assistent des hbz, zum aktuellen Zeitpunkt zu bieten hat⁴⁸. So lassen sich passive Fernleihen in cip2.0 beispielsweise so konfigurieren, dass nur Titel angezeigt werden, die mehr als einmal ferngeliehen wurden.

Eine weitere Sonderfunktion, die kürzlich hinzugefügt wurde, ist die Unterstützung des hausinternen Geschäftsgangs für vermisste Bücher. Hierfür werden die in Aleph als vermisst eingetragenen Titel in cip2.0 übertragen und liegen den Fachreferent/innen dort zur Entscheidung über eine Neuanschaffung vor.

Mit seinen Sonderfunktionen geht cip2.0 deutlich über das Funktionsspektrum eines reinen PmB hinaus. Sicherlich würde nicht jede Bibliothek genau diese Funktionen benötigen, zumal sie naturgemäß stark auf die lokalen Düsseldorfer Bedürfnisse zugeschnitten sind. Andererseits ist es nie verkehrt, papiergebundene Geschäftsgänge in einer elektronischen Umgebung zu bündeln. Nachteilig ist die bislang noch fehlende Anbindung an Verbund- und Lokalsystem.

⁴⁸ Vgl. Lopez; Mayr, 2011.

cip- Fach auswählen ▾		
cip-Listen	Bestellübersicht	Vorauswahl
Eingangskorb	Desiderate	Fernleihbestellungen
Vermisste Bücher	Fachprofile	
000 = Allgemeines, Informatik, Informationswissenschaft	100 = Philosophie und Psychologie	200 = R
000 Allgemeines, Wissenschaft 004 Informatik 010 Bibliografien 020 Bibliotheks- und Informationswissenschaft 030 Enzyklopädien 050 Zeitschriften, fortlaufende Sammelwerke 060 Organisationen, Museumswissenschaft 070 Nachrichtenmedien, Journalismus, Verlagswesen 080 Allgemeine Sammelwerke 090 Handschriften, seltene Bücher	100 Philosophie 130 Parapsychologie, Okkultismus 150 Psychologie	200 Ps 220 Bil 230 Th 290 An
300 = Sozialwissenschaften	400 = Sprache	500 = N
300 Sozialwissenschaften, Soziologie, Anthropologie 310 Statistik 320 Politik 330 Wirtschaft 333.7 Natürliche Ressourcen, Energie und Umwelt 340 Recht 350 Öffentliche Verwaltung 355 Militär 360 Soziale Probleme, Sozialdienste, Versicherungen 370 Erziehung, Schul- und Bildungswesen 380 Handel, Kommunikation, Verkehr 390 Bräuche, Etikette, Folklore	400 Sprache, Linguistik 420 Englisch 430 Deutsch 439 Andere germanische Sprachen 440 Französisch, romanische Sprachen allgemein 450 Italienisch, Rumänisch, Rätomanisch 460 Spanisch, Portugiesisch 470 Latein 480 Griechisch 490 Andere Sprachen 491.8 Slawische Sprachen	500 Na 510 Ma 520 As 530 Ph 540 Ch 550 Ge 560 Pa 570 Bl 580 Pf 590 Ti
600 = Technik, Medizin, angewandte Wissenschaften	700 = Künste und Unterhaltung	800 = L
600 Technik 610 Medizin, Gesundheit	700 Künste, Bildende Kunst allgemein 710 Landschaftsbildung, Raumplanung	800 Lit 810 F

Abbildung 28 Cip2.0 Profil Editor

cip-Bestellsystem - dat												
Fach auswählen ▾												
cip-Listen	Bestellübersicht	Vorauswahl	Eingangskorb	Desiderate	Fernleihbestellungen	Vermisste Bücher	Fachprofile					
SIO	Bestnr.	Etat	Autor	Titel	ISBN	Preis	Exe	Erstellt am	von	Status	Letzte Änderung	Notiz
1	Aleph	?	Allan, Alasdair	Learning IOS 5 programming	978-1-449-30377-8		1	18.11.2011		ACQ	18.11.2011	21.11.11 erscheint Ende Jan. 12
2	Z	?	DAT-2012	Image processing and communications challenges	978-3-642-16294-7		1	20.01.2012		ACQ	20.01.2012	23.01.12 Bestellung vorbereitet. M Bd.3 (gleicher Preis) aus
3	F	?	48 DAT-2012	Image processing and communications challenges / R	978-3-642-16294-7		1	20.01.2012		PRQ	20.01.2012	
4	F	?	48 DAT-2012	Image processing and communications challenges	978-3-642-23153-7		1	20.01.2012		PRQ	20.01.2012	
5	Z	ZB10-6240	STDAT-2012	Seidl, Helmut Übersetzerbau			40,00	19.05.2010		SV	20.07.2010	08.12.11 Sind Ed. 1+2 bestellt? Er 29.09.11 2 Bde (3 + 1) schen einget mehrb. Werk sonst unval 09.11.2010 noch nicht erschienen

Abbildung 29 Cip2.0 Listenansicht

- dat

Nr.	Letzte Änderung	Notiz
0	18.11.2011	21.11.11 erscheint Ende Jan. 12
0	20.01.2012	23.01.12 Bestellung vorbereitet. Muss noch von [redacted] genehmigt werden, da über 250 €. Soll Bd.3 (gleicher Preis) auch bestellt werden? Bd. 1 scheint noch nicht erschienen zu sein.
0	20.01.2012	
0	20.01.2012	
0	20.07.2010	08.12.11 Sind Bd. 2+4 bestellt? Erscheinungstermin? 29.08.11 2 Bde (3 + 1) schn eingetroffen und eingearb. Bd. 2 und 4 stehen noch aus. Ich danke, da mehrb. Werk sonst unvollständig, sollte man hier auf die ausstehenden Bde. warten 09.11.2010: noch nicht erschienen 23.09.2010: noch nicht erschienen 31.03.2011: Noch nicht ersch. Termin ca. 30.05.12 01.07.10: Nicht bearb. Wird durch [redacted] bearb. da schon Vorklärungen vorgenommen 22.06.10: Bitte alle 4 Bände kaufen 21.05.10: Bitte ggf. mit Ausdruck präzisieren. = mehrb. Welche Bde? 1. Aufl. (09) bestellt, noch nicht ersch. 20.07.2010 31.03.11: Noch nicht ersch. Termin ca. 30.05.12

Bestelldatum: Alle

Standort: Alle

Etat: Alle

Status: ORD -> SV

Bestellübersicht

Status	Anzahl	Kosten
PRQ	2	0.00
ACQ	3	0.00
SV	161	12233.19
VC	2	54.85
CLS	4	124.55
MIS	1	0.00

Etatübersicht

	Ansatz	verf. Monos
DAT-2012	14392.00	6269.54
48 DAT-2012	14392.00	8404.05
LBSDAT-2012	4689.00	2596.24
STDAT-2012	0.00	-1397.34

Archiv:

Abbildung 30 Cip2.0 Bestellübersicht

cip-Bestellsystem - Erwerbung

Nr.	Standard	Etat	Autor	Titel	Medium	ISBN	ExeFR	Status	Stand	Notiz
1	bearbeiten	Z	STJST-2012 Hertzig, Arno	Das Interesse an den Juden in der Frühen Neuzeit		978-3-934632-46-2	1	ORD	19.01.2012	
2	bearbeiten	Z	STJST-2012 Kostinski, Alexander	Ein Brief aus dem Paradies		978-3-8436-0180-1	1	ORD	19.01.2012	
3	bearbeiten	Z	STJST-2012 Lund, Hannah Lotte	Der Berliner "jüdische Salon" um 1800		978-3-11-027175-1	1	ORD	19.01.2012	
4	bearbeiten	Z	JST-2012	Contemporary Jewish Reality in Germany and its Reflection in Film		978-3-11-026832-4	1	ORD	19.01.2012	20.01.12 [redacted] Diese Ausg. mit Ebook oder nur das Buch?

Abbildung 31 Cip2.0 Listenansicht Medienbearbeitung

Neue Bestellung in Aleph anlegen

DDC 290 | N1202 | 1018441417

Contemporary Jewish Reality in Germany and Its Reflection in Film . - Berlin : De Gruyter, 2012. - 300 S. : Includes a print version and an ebook. - (Europäisch-jüdische Studien – Beiträge ; 2) . -
Erscheinungstermin: 15.04.2012 . -
ISBN 978-3-11-026832-4 : EUR 149.95 (DE) (freier Pr.), EUR 151.30 (AT) (freier Pr.) -
ISBN 3-11-026832-9 .

Status: ORD **ISBN:**

Standort: Z **Aleph-Bestellnummer:**

Exemplare: 1 **Notiz:** 20.01.12 [redacted]:
Diese Ausg. mit Ebook oder nur das Buch?

Bemerkung: Diese Ausgabe bitte mit ebook.
Danke! [redacted]

Notiz ergänzen:

Rückfrage

Abbildung 32 Titelvollanzeige Medienbearbeitung

cip-Bestellsystem - jur						
Fach auswählen ▼						
cip-Listen Bestellübersicht Vorauswahl Eingangskorb Desiderate Fernleihestellungen Vermisste Bücher Fachprofile						
	Inischen Titel	Autur	ISBN	Erste Best.	Letzte Best.	Besteller Bestellungen
<input type="checkbox"/>	Ein Organisationsmodell zur Regulierung der Rating-Agenturen: ein Beitrag zur regulierten Selbstreg	Bauer, Denise Alessandra	9783822948979	27.11.2009	16.08.2010	3 7
<input type="checkbox"/>	Die ökonomischen Grundlagen eines Rechts der Publikums-gesellschaft: ein Beitrag zur Theorie der co	Ruffner, Markus	3725540832	10.01.2009	24.10.2011	5 7
<input type="checkbox"/>	Die Zustiftung - eine rechtsdogmatische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung aufsichtsr	Werner, Almuth	3832902341	12.01.2009	06.10.2010	1 7
<input type="checkbox"/>	Haftung und Fugulierung internationaler Rating-Agenturen	Eisen, Mathias	9783631575444	20.02.2010	18.10.2010	3 7
<input type="checkbox"/>	Grundfragen des Schadenersatzrechts	Kozol, Helmut (Jurist)	9783902638281	26.11.2010	17.11.2011	3 6
<input type="checkbox"/>	Handbuch der Korruptionsprävention: für Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Verwaltung	Dölling, Dieter (Hrsg.)	3406522963	15.07.2009	05.02.2011	6 6
<input type="checkbox"/>	Gesetzgebungsermessen	Messerschmidt, Klaus	3830500041	04.01.2011	14.11.2011	4 5
<input type="checkbox"/>	Das Verhältnis des lebenden Stifters zur Stiftung: unter besonderer Berücksichtigung der Gestaltu	Jelö, Kay	3926867731	25.02.2009	06.10.2010	1 5
<input type="checkbox"/>	Praktikhandbuch Wertpapier- und Derivategeschäft	Eilenberger, Jürgen	9783936974966	06.05.2009	23.02.2010	3 5
<input type="checkbox"/>	Demokratieprinzip und Kondominialverwaltung: Entscheidungsteilhaber Privater an der öffentlichen Ve	Jestaedt, Matthias	3428074971	13.02.2009	31.03.2011	4 5
<input type="checkbox"/>	Die Verwendung von Ratings zur Pegulierung des Kapitalmarkts: eine vergleichende Untersuchung nach	Pichter, Maibe	9783631576199	15.06.2010	18.10.2010	2 5
<input type="checkbox"/>	Verkehrswertermittlung von Grundstücken: Kommentar und Handbuch zur Ermittlung von Verkehrs-, Vers	Kleiber, Wolfgang, Simon, Jürgen, Schrotter, Kars	9783898176040	11.02.2009	10.06.2009	2 5
<input type="checkbox"/>	Ausländische Staatsfonds und staatliche Sonderrechte: zum Phänomen Sovereign Wealth Funds und zur	Wolff, Johanna	9783930516880	04.03.2010	24.09.2010	3 5
<input type="checkbox"/>	Der deutsche Corporate-governance-Kodex: Funktionen und Durchsetzungsmechanismen im Vergleich zum b	Rode, Oliver	9783631577394	26.07.2009	30.08.2011	4 5
<input type="checkbox"/>	Corporate compliance: Handbuch der Haftungsvermeidung im Unternehmen	Hauschka, Christoph E. (Hrsg.)	9783406547089	15.08.2009	04.10.2010	1 5

Abbildung 33 Cip2.0 Sonderfunktion Auswertung passiver Fernleihen

3.2.5 Zwischenfazit Entwicklungen im deutschen Bibliothekswesen

Sichtung von Neuerscheinungen: Bei der Datenbasis deutscher Neuerscheinungen setzen die Bibliotheks- und Verbund-PmB allesamt auf die DNB-Daten. Während GBV-Profilendienst und cip2.0 für englischsprachige Neuerscheinungen die Daten der BNB verwenden, kommt beim HeBIS-Profildienst Nielsen Book Data zum Einsatz, wodurch auch Publikationen des amerikanischen Marktes abgedeckt werden (ibis e² erfasst derzeit nur deutschsprachige Neuerscheinungen, was dem Profil einer reinen Landesbibliothek ohne Anschluss an eine Hochschule geschuldet ist). Einerseits ist die fast ausschließliche Verwendung nationalbibliothekarischer Daten durch ihre homogene und qualitativ hochwertige Datenqualität ein Vorteil, andererseits ist nur die Reihe A durch Deskriptoren und durch DDC-Feinnotation erschlossen, während die anderen Reihen nur durch die größeren DNB-Sachgruppen erschlossen sind. Für manche Fächer oder Sammlungen wären weitere Datenquellen durchaus vorteilhaft. Allerdings ist die Lizenzierung der einschlägigen Titeldatenbanken für Einzelbibliotheken eher nicht erschwinglich, dies müsste daher konsortial oder durch Verbünde erfolgen.

Genau wie bei den buchhändlerischen PmB gibt es bei denen des Bibliothekswesens mit ibis e² nur ein Produkt, in dem Links zu externen Informationsquellen angeboten werden. Dabei kann die Einbindung externer Informationen – sei es durch Hyperlinks oder mashups - nur empfohlen werden, um die Sichtung und Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Im Gegensatz zu den PmB des Buchhandels ist die Modifikation des Profils durch den Anwender bei den Produkten des Bibliothekswesens eher die Regel als die Ausnahme, zumindest auf Ebene der Klassifikation. Weitergehende Kriterien (Ausschluss bestimmter Formal- oder Sacherschließungs-metadaten) können in der Regel vom anbietenden Verbund oder dem Administrator vorgenommen werden. In dieser Hinsicht kommen die bibliothekarischen PmB den Anwenderinteressen stärker entgegen als ihre buchhändlerischen Pendanten.

Kommunikation der Kaufentscheidung: Im Gegensatz zu den buchhändlerischen PmB wird der in den meisten Bibliotheken vorkommende Geschäftsgang der Kommunikation von Fachreferat an die Erwerbungsabteilung in allen PmB des Bibliothekswesens unterstützt. Beim GBV-Profildienst bedeutet dies, dass Bestellungen aus dem Profildienst vom Erwerbungspersonal direkt in WinIBW weiterbearbeitet werden, in den anderen PmB loggt sich das Erwerbungspersonal in den PmB ein und bearbeitet sie von dort aus weiter. Uneinheitlich ist die Transparenz für Selektor/innen, ob ein Titel auch in der Datenlieferung einer/s anderen Fachreferent/in enthalten ist, dies ist nämlich nur bei ibis e² und cip2.0 der Fall. Uneinheitlich gelöst ist die Möglichkeit, Rückfragen zu einzelnen Titeln von der Erwerbungsabteilung an die/den Fachreferent/in zu stellen; bei cip2.0 gibt es eine programminterne Rückfragefunktion, bei anderen die Möglichkeit, automatisch eine Email aus dem Programm heraus zu generieren, bei wieder anderen muss das Erwerbungspersonal die Umgebung wechseln und zum Emailprogramm greifen.

Bestellvorgang: Beim GBV-Profildienst ist als einzigem bibliothekarischen PmB eine volle Anbindung des Profildienstes an Verbund- und Lokalsystem gegeben, die zudem durch Skripte einen hohen Automatisierungsgrad aufweist. In den anderen Produkten ist der Übergang vom PmB in die Verbundrecherche noch das Kopieren und Einfügen der ISBN, so dass hier noch Optimierungspotenzial steckt. Während sich bei einem buchhändlerischer PmB die Frage nach dem Lieferanten erübrigt, können Bestellwünsche aus den PmB des Bibliothekswesens nach den an der jeweiligen Bibliothek üblichen Kriterien bei dem/den Lieferant/en der Wahl bestellt werden, die Auftragsvergabe erfolgt also unabhängig von der Benutzung des PmB. Aus diesem Grund ist auch der Austausch von Bestell- und Rechnungsdaten im Zusammenhang der bibliothekarischen PmB weniger wichtig, da dieser unabhängig vom PmB umgesetzt werden kann, wenn bei Lieferanten und im Lokalsystem die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen.

Insgesamt sind die PmB des Bibliothekswesens in vielen Aspekten näher an den bibliothekarischen Geschäftsgängen modelliert. Dabei unterscheiden sich die Angebote der Verbundzentralen von den Entwicklungen einzelner Bibliotheken u.a. darin, dass in ersteren die Anbindung an den Verbund ein integraler Bestandteil ist und in diesem Zusammenhang auch eine Automatisierung der Einzelschritte umgesetzt wurde. Die Verbundangebote bieten dafür weniger Sonderfunktionen, da diese häufig Antworten auf ganz spezifische Anforderungen aus der Praxis einer Institution darstellen und daher eher bei den Eigenentwicklungen einzelner Bibliotheken zu finden sind. Dennoch können manche dieser Funktionen auch für andere Anwender interessant und daher auch für die Entwickler der Verbundprofildienste spannend sein.

Nachnutzung: Ein Nachteil der Verbund-PmB ist, dass sie von verbundfremden Bibliotheken nicht ohne Weiteres nachgenutzt werden können, da diese Profildienste auf den im Verbund verwendeten Systeme beruhen. Eine

Nachnutzung der PmB-Eigenentwicklungen einzelner Bibliotheken ist möglich, allerdings sind diese Profildienste beide noch nicht an einen Verbund angebunden, so dass hier sowohl die Anpassung an einen Verbund hinzukäme als auch ggf. weiterer Anpassungsaufwand an ein anderes Lokalsystem aufträte. Ähnlich wie die Buchhändler-PmB können aber auch ihre bibliothekarischen Pendanten ohne eine Anbindung an Verbund- und Lokalsystem als Profildienste genutzt werden, welche die interne Kommunikation unterstützen, auch wenn damit dann nicht der gesamte Bestellvorgang integriert wird.

3.3 Entwicklungen im amerikanischen Bibliothekswesen

Das amerikanische Bibliothekswesen unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom deutschen System, nicht nur wie oben bereits erwähnt durch die in den USA viel stärkere Verbreitung von Approval Plans als Erwerbungsmodus. Ein weiterer wichtiger Unterschied ist die Tatsache, dass dort nicht wie im deutschen wissenschaftlichen Bibliothekswesen in regionalen Bibliotheksverbänden katalogisiert wird, sondern dass neben dem Datenbestand der Library of Congress vor allem der OCLC WorldCat das zentrale Nachweisinstrument mit der Möglichkeit der Fremddatenübernahme ist. Eine interessante Tendenz, die sich bei einer Literaturschau der amerikanischen Veröffentlichungen der letzten Jahre zu den Themen Profildienste mit Bestellfunktion sowie Approval Plans gezeigt hat, ist das vermehrte Aufkommen der Einzeltitelauswahl über einen PmB sowie die teilweise Umstellung des Erwerbungsmodus Approval Plan hin zu einer Einzeltitelauswahl.

3.3.1 Alternativen zum Approval Plan

Hierzulande wird beim Thema Approval Plans häufig neidvoll auf die Erwerbungssetats amerikanischer Hochschulbibliotheken verwiesen, bei deren Höhe es „egal [sei], wenn 5 bis 10% der Bücher 'daneben' liegen"⁴⁹. Doch bereits vor den Auswirkungen der Finanzkrise 2009 waren die Erwerbungssetats US-amerikanischer Bibliotheken nicht mehr so üppig, wie hierzulande häufig angenommen. So ist bereits 2002 die Rede von einer konjunkturell bedingten budget crisis: „[T]he nation's colleges and universities have found themselves facing fiscal uncertainty, and library directors are bracing for the worst. [...] Libraries in nearly every state are experiencing [...] fiscal pain“⁵⁰. Nach Strategien bei verringerten Erwerbungsbudgets gefragt, nannten öffentliche Bibliotheken in den USA an dritter Stelle – nach dem Einsparen von Mehrfachexemplaren und dem Einschränken der Buchwerbung generell – „reducing standing-order plan[s]“⁵¹. Wie eingangs bereits erwähnt,

⁴⁹ Keller, 2010, S. 2.

⁵⁰ „Academic Library Budgets Squeezed by Lowered Revenue, S.16.

⁵¹ Hoffert, 2010, S. 36.

sind ausreichende Mittel eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz umfassender Approval Plans als Erwerbungsmodus. So räumt Clare Appavoo von Coutts Information Services ein: "While comprehensive approval plans work well in an ARL environment, they would cripple a smaller library's budget"⁵² (Und selbst an ARL-Bibliotheken werden, wie im nächsten Abschnitt an der McGill University Library zu sehen ist, nicht zwangsläufig Approval Plans eingesetzt, sondern Alternativen gesucht).

Der Approval Plan als Erwerbungsmodus ist in den USA weiterhin sehr verbreitet, aber seit auch dort die Erwerbungssetats sinken, gibt es durchaus einen „downsizing trend“⁵³. Am Anfang dieser Entwicklung stehen häufig Nutzungsanalysen der durch Approval Plan entstandenen Bestände. An der University of Illinois und der Pennsylvania State University beispielsweise wurde eine „relatively high noncirculation rate“⁵⁴ dieser Titel festgestellt. Die Untersuchung führte neben einer Aktualisierung der verbliebenen Approval Plan-Profile vor allem zu einer verstärkten Erwerbung auf Einzeltitelbasis:

“It is no longer economically feasible for large research libraries to acquire a certain percentage of books 'just in case' a title might be needed in the future. [...] [We will] move automatic delivery of books to notification slips in some subject areas and for some publishers.“⁵⁵

Auch andere Bibliotheken 'downsizen' ihre Approval Plans, indem sie sich von ihren Lieferanten für einen Teil der Neuerscheinungen nur noch Ankündigungen, sogenannte notification slips, liefern lassen: „[I]t is possible to restrict the profile [...] by getting slip output only for specific subjects or non-subject parameters“⁵⁶. Generell hält man an den meisten US-Bibliotheken, wie z.B. an der Indiana State University, zwar am Prinzip des Approval Plans fest: „We have fewer subject liaisons than we ever have, and there is very little time to practice [...] in-depth, traditional collection development. [...] [T]here is still a place for [approval plans] in the collection development process“⁵⁷. Auch die ISU bestellte jedoch aufgrund einer Etatkürzung einzelne Approval Plans ganz ab. Zusätzlich wurden die verbliebenen dahingehend umgestellt, dass sie nur noch einen Grundbedarf an Literatur abdecken und alles darüber hinausgehende auf Einzeltitelbasis ausgewählt und bestellt wird: „We wanted to find a way to fine-tune the plan so that the best books would continue to be shipped automatically, thereby saving the liaison's time as well as the time of the acquisitions staff“⁵⁸.

⁵² Appavoo, 2007, S. 238.

⁵³ Email-Auskunft von Scott Wicks vom 12. Juli 2011.

⁵⁴ „Approval Plan Profile Assessment in Two Large ARL Libraries, 2010, S. 74.

⁵⁵ ebd.

⁵⁶ Appavoo, 2007, S. 238.

⁵⁷ Vgl. Lorenzen; Kapusta, 2001, S. 40.

⁵⁸ ebd.

Der mancherorts noch mit gedruckten notification slips laufende „virtual mode“⁵⁹ von Approval Plans dürfte bald überall der Vergangenheit angehören. Zur Zukunft des Approval Plans befragt, sieht Bob Nardini von Coutts eine Renaissance des Ansichtregals voraus, "but this time online. [...] [O]nline review functions are in place already, with the available metadata ranging from pretty good to complete online access to a book, and will only get better"⁶⁰. Pugh von YBP Library Services äußert sich kritischer zu den „slips on steroids“⁶¹, für deren Durchsicht Fachreferent/innen die Zeit fehle - seine Bedenken rühren offenbar aber aus einem anderen Grund her: „[S]hipping fewer books will not necessarily gladden the hearts of vendors“⁶². Diese ablehnende Haltung ist jedoch zu kurz gedacht - es ist nicht das virtuelle Ansichtregal bzw. der Profildienst, das für ein sinkendes Bestellaufkommen sorgt, sondern es sind Mittelkürzungen, die zur vermehrten Umstellung von Approval Plan auf virtuelle Ansicht und zur vermehrten Bestellung auf Einzeltitelbasis führen. Lorenzen von der ISU ist dem 'virtuellen' Approval Plan gegenüber ebenfalls skeptisch: „[T]hat really is no longer a true approval plan, and the time savings for selectors and acquisitions departments [...] [is] lost“⁶³. Dass die Einzeltitelauswahl die Fachreferent/innen Zeit kostet, lässt sich nicht leugnen. Doch die Nutzungs- und Bestandsanalysen von Approval Plan-Anwendern zeigen, dass auch die Pflege eines Approval Plans Zeit kostet – oder durch Fehlkäufe zu Buche schlägt: „Although automatic delivery of books is a time-saving method of acquiring large quantities of books, automatic delivery of books with a higher probability of not circulating is not cost-effective“⁶⁴. Ein guter Approval Plan erfordert „continual modification in order to perform at optimum levels. But even with frequent adjustment, [...] [f]irm orders might solve problems associated with approval plan shortcomings“⁶⁵.

Es gibt also an vielen US-Hochschulbibliotheken einen Trend zum verschlankten Approval Plan und zurück zur Auswahl auf Einzeltitelbasis. Unterschiedliche Lösungen gibt es bei der auswählenden Instanz; neben der klassischen Auswahl durch Fachreferent/innen wird genau wie in Deutschland auch in den USA momentan vielerorts mit patron-driven acquisition experimentiert, bei der Nutzer/innen der Bibliothek durch ihr Leseverhalten aktiv in den Auswahlprozess einwirken. Diese Form des Bestandsaufbaus wird jedoch bislang meist nur zusätzlich zur Approval Plan und/oder der Auswahl durch Fachreferent/innen angewendet und soll daher an dieser Stelle nur erwähnt werden.

⁵⁹ ebd., 41.

⁶⁰ Nardini, 2010, S. 74.

⁶¹ Pugh, 2002, S. 32.

⁶² Pugh 2002, S. 43

⁶³ Lorenzen; Kapusta, 2007, S. 41.

⁶⁴ Approval Plan Profile Assessment in Two Large ARL Libraries 2010, S. 74.

⁶⁵ Brantley, 2010, S. 23.

Lorenzen weist zu Recht darauf hin, dass die Einzeltitelauswahl durch Fachreferent/innen Zeit und damit Geld kostet. Doch wo das Geld für einen umfassenden Approval Plan zu knapp ist – und dies ist inzwischen eben auch an vielen US-Bibliotheken die Realität –, muss das verlorene Rationalisierungspotenzial durch möglichst optimale Werkzeuge der Einzeltitelauswahl ausgeglichen werden. Die Akzeptanz des virtuellen Ansichtsregals gegenüber der gewohnten Erwerbung über Approval Plan hängt also davon ab, inwiefern dieses Ansichtsregal durch angemessene Metadaten, benutzerfreundliche Funktionen und vor allem durch eine möglichst hohe Integration die Geschäftsgänge der Bibliotheken unterstützt. Nur durch eine Integration des gesamten Auswahl- und Bestellvorgangs kann eine Anwendung über ein bloßes virtuelles Ansichtsregal hinausgehen und als PmB die Erwerbung von Einzeltiteln effizienter gestalten. Ein Beispiel eines amerikanischen PmB, der Elemente der deutschen Buchhändlerangebote mit den Entwicklungen des Bibliothekswesens verbindet, soll im folgenden Abschnitt untersucht werden.

3.3.2 Ein amerikanischer PmB: WorldCat Selection⁶⁶

Allgemeines	
Art des Programms	browserbasiert
Art des PmB	Zentrales Portal, Anbieter OCLC in Kooperation mit Lieferanten
Sichtung von Neuerscheinungen	
Datenbasis: Welche Quellen? / Klassifikation	Buchhändlertiteldaten, zu denen – soweit vorhanden – ein LOC-/WorldCat-Titeldatensatz ermittelt wird / Unterschiedliche Klassifikationen, häufig DDC oder LCC
Datenbasis: Schlagwörter/ Deskriptoren	Soweit vorhanden
Bereitstellung zusätzlicher sacherschließender Metadaten	"The WCS records are rich in hyperlinks [...]. These links appear in every WCS record, but some of the vendors who supply the records provide additional links that can aid my decision" ⁶⁷
Verwaltung des Profildienstes	Profilanpassung: durch den Buchhändler Individuelle Anpassungsmöglichkeiten für Fachreferent/in (Schlagwörter oder Formaldaten, also z.B. bestimmte Themen oder Verlage, können ausgeschlossen werden).

⁶⁶ OCLC b.

⁶⁷ Wicks; Walker, 2010, S. 137.

Darstellung / Format	Tabelle
Bestandsabfragen: Auflagenkontrolle	Ja, optional können Autorenname und Titel als Hyperlinks konfiguriert werden, die mittels URL-Resolvers Suchanfragen an den Katalog auslösen.
Kommunikation der Kaufentscheidung	
Rollenverwaltung / Identitätsmanagement	"[WCS] offers three levels of user authorization: administrators [...]; selectors [...]; acquisitions [...]." ⁶⁸
Aktualisierung/Übergabe Bestellung an Medienbearbeitung	Standardvorgang ist, dass die Erwerbung sich einloggt, die gewünschten Titel herunterlädt und im Lokalsystem weiterverarbeitet. Durch Skripte automatisierbar.
Transparenz für Selektoren	Ja, sogar Bearbeitungsstatus der anderen Selektoren ist sichtbar
Weiterleitung an andere Selektoren innerh. des Systems	Ja
Rückfragemöglichkeit innerhalb des PmB	Nein
Bestandsabgleich	
Einsatz	Vor Übermittlung der Datenlieferung: Vorhandene Titel werden als „Held“ angezeigt. Fachreferent/innen können WCS so konfigurieren, dass ihnen vorhandene Titel nicht mehr angezeigt werden. Während der Benutzung des Profildienstes: (Optional ist die ISBN der Titel als Hyperlink konfigurierbar, die mittels URL-Resolvers eine Suchanfrage an den Katalog auslöst.)
Bestellvorgang	
Anbindung an... ...Verbundsystem?	WCS bietet keine Anbindung, sondern stellt eine Integration von Lieferanten- und bibliothekarischen Titeldaten (WorldCat und die LOC-Daten) dar.
...Lokalsystem?	Voyager (Cornell University Library - „There are some few notes that must be cut and paste[d] by hand, but this is a shortcoming of the Voyager software“ Aleph SirsiDynix

⁶⁸ Storey, 2007, S. 17.

Nutzer / Nachnutzer	20 Bibliotheken, größtenteils in den USA ⁶⁹
Entwicklung, Wartung, Weiterentwicklung	Ursprünglich Cornell University Library, jetzt OCLC
Austausch von Bewegungsdaten (EDIFACT)	
Unabhängig vom PmB	

Tabelle 11 Details Profildienst WorldCat Selection

Der Prototyp von WorldCat Selection wurde 2004 unter dem launigen Akronym ITSO CUL (Integrated Tool for Selection and Ordering at Cornell University Library) an der Cornell Universität entwickelt. In Zusammenarbeit mit OCLC wurde der Service 2006 auch anderen Bibliotheken zugänglich gemacht (und wird u.a. von der ARL-Bibliothek der McGill University nachgenutzt⁷⁰). Ziel bei der Entwicklung von ITSO CUL/ WorldCat Selection war es, die (als firm orders bezeichnete) Monografienerwerbung auf Einzeltitelbasis durch einen PmB zu rationalisieren.

Es ist an amerikanischen Bibliotheken, die nicht flächendeckend mit Approval Plan erwerben, durchaus noch üblich, die Auswahl mittels papierener Mitteilungen, sog. notification slips, ihrer Lieferanten zu tätigen⁷¹. Für diese Bibliotheken bietet sich WorldCat Selection an, ein „integrated automated materials selection system that allows libraries to view vendor suggestion 'slips' electronically“⁷². Die Anwenderbibliotheken legen in Kooperation mit ihren materials vendors, den Lieferanten, fachliche Profile an, und WorldCat Selection „bring[s] together into one interface new publication records from materials vendors, the library's profile and MARC records from the Library of Congress“⁷³. Dies ist zumindest im Idealfall – in der Praxis existiert natürlich noch nicht zu jeder Neuerscheinung bereits ein Titeldatensatz in WorldCat, so dass genau wie bei den deutschen Buchhändler-PmB mit Anschluss an den Verbund die Titeldaten der Lieferanten für die Auswahl herangezogen und im Anschluss an die Lieferung hochkatalogisiert werden⁷⁴. Die meisten großen Lieferanten auf dem amerikanischen Markt kooperieren mittlerweile und speisen auf Wunsch ihre Neuerscheinungsinformationen in WCS ein⁷⁵. Der Dienst verfügt über eine differenzierte Nutzerverwaltung; neben einem Administrator-Login für die jeweilige Bibliothek und der Fachreferentensicht gibt es auch eine Erwerbersicht. Die

⁶⁹ Telefonische Auskunft von David Witehair, Produktmanager für Cataloging & Metadata Services bei OCLC, vom 8.8.2011.

⁷⁰ Vgl. Hafner, 2010.

⁷¹ Storey, 2007, S. 17.

⁷² Hafner, 2010, S. 162.

⁷³ Covert; Gauder, 2008, S. 54.

⁷⁴ Email-Auskunft von Scott Wicks vom 12.7.2011.

⁷⁵ Liste der teilnehmenden Lieferanten: OCLC, „Selection Partners: Materials Vendors participating in WorldCat Selection.“. <http://www.oclc.org/selection/partners/default.htm> (letzter Zugriff: 3. Juli 2011).

Fachreferent/innen geben neben dem Bestellwunsch order information wie Anzahl, Budget und Standort der zu bestellenden Titel in WCS ein. Aus der Erwerbersicht heraus können automatisiert Titeldaten zu den gewählten Titeln inklusive der vom Fachreferat hinzugefügten order information (in den 900er-Feldern) in das Lokalsystem übernommen und holdings symbols, also Besitzanzeigen, in WorldCat angelegt werden⁷⁶. In Cornell wurde das Herunterladen der Bestellwünsche per Skript automatisiert, so dass in einem nächtlichen Lauf alle gewünschten Titel in das Lokalsystem Voyager eingespielt werden und die Erwerbung sich, ähnlich wie beim GBV-Profildienst, im Normalfall gar nicht in WCS einloggen muss.

Genau wie bei den bibliothekarischen PmB in Deutschland wird also die Auswahl, die Kommunikation der Kaufentscheidung und die Titeldatenübernahme integriert, die Bestellung selbst findet anschließend aus dem Lokalsystem heraus statt. 2007 wurden an der Cornell University Library etwa 40% der Monografienbestellungen über WorldCat Selection abgewickelt, was nach eigenen Angaben allein schon Einsparungen von 100.000 Dollar entspricht⁷⁷.

Der Erwerbungsabteilung erspart es durch die integrierte Kommunikation der Kaufentscheidung und die automatisierte Übernahme von Titeldaten in das Lokalsystem "a tremendous inputting burden"⁷⁸. Hinzu kommen die organisatorischen Vorteile eines zentralen PmB: Fachreferent/innen und Erwerbungspersonal müssen nur ein Portal beherrschen. WCS bietet außerdem Transparenz, welche Titel auch anderen Selektoren ausgeliefert wurden und sogar deren Bearbeitungsstatus, was grade bei fachlichen Überschneidungen und interdisziplinären Veröffentlichungen hilfreich ist: „[WCS] enables all selectors at an institution to see everyone's selection decisions, which helps avoid unintentional duplication or [sic] material acquisitions"⁷⁹. Ein wesentlicher Unterschied zu den Bibliotheks- und Verbund-PmB in Deutschland ist allerdings, dass Anwender von WCS ihr Profil bei einem bestimmten Lieferanten anlegen und in der Regel dort auch bestellen. Sie sind damit zwar nicht ganz frei in ihrer Lieferantenwahl – manche Anwender betrachten die Einbindung ihrer bisherigen Lieferanten jedoch auch als Vorteil: „Existing partnerships between libraries and their materials vendors do not change"⁸⁰.

⁷⁶ Vgl. Storey, 2007, S. 17.

⁷⁷ Vgl. ebd., 16.

⁷⁸ Hafner, 2010, S. 164.

⁷⁹ Storey, 2007, S. 17.

⁸⁰ ebd.

4 DISKUSSION UND AUSBLICK

Ziel der Untersuchung war nicht, ein einzelnes Produkt zu empfehlen, sondern strukturelle Stärken oder Schwächen aufzuzeigen, welche das eine Produkt oder die eine Art von PmB für einen bestimmten Anwender geeigneter machen als andere und dabei auch Potenzial für Verbesserung und Weiterentwicklung der Profildienste zu finden. In der folgenden Diskussion sollen daher strukturelle Vor- und Nachteile diskutiert werden.

Anzahl der verwendeten Umgebungen

Theoretisch kann eine Bibliothek mit einem einzigen PmB arbeiten, sei es ein bibliothekarisches oder ein buchhändlerisches Produkt. In der Praxis ist dies jedoch nur bei den Anwendern der bibliothekarischen PmB zu beobachten. Dort, wo Buchhändlerangebote genutzt werden, sind immer mehrere im Einsatz. Als Gründe hierfür werden wettbewerbsrechtliche Überlegungen, vorab bestehende Lieferantenbeziehungen und die fachlichen Schwerpunkte der einzelnen Lieferanten bzw. ihrer Datenquellen genannt.

Die Verwendung mehrerer Lieferantenportale wiederum bringt in erster Linie organisatorische bzw. arbeitspsychologische Nachteile mit sich: "[L]ibrarians, working with several plans, need to become familiar with each vendor's database and its idiosyncrasies"⁸¹. Jedenfalls betroffen sind die Fachreferent/innen, die im Portal ihre Auswahl treffen. Ist eine Kontrolle bzw. Weiterbearbeitung der Bestellung im Portal durch Mitarbeiter/innen der Medienbearbeitung erwünscht, was in der Praxis häufig vorkommt, so muss auch dieses Personal die unterschiedlichen Portale beherrschen. In diesen Fällen stellt sich die Frage, ob die Zuständigkeiten für die verschiedenen Lieferantenportale aufgeteilt werden, was insbesondere in kleineren Bibliotheken Engpässe oder verzögerte Bestellabläufe durch Urlaube, Krankheit usw. verursachen kann, oder ob jede/r Mitarbeiter/in der Medienbearbeitung jedes Portal beherrschen muss, was einen gewissen Schulungsaufwand bedeutet und insbesondere bei vielen verwendeten Portalen zu Verwirrung führen kann, wie Torrens überspitzt andeutet: „[T]he librarian may well feel like Virgil reading the warning posted at the gates of Hell“⁸².

Neben dem organisatorischen Vorteil eines zentralen Portals ist in einem solchen auch eine größere Transparenz sowohl für die Fachreferent/innen als auch das Erwerbungspersonal möglich, also die Information, dass ein Titel nicht nur in der Datenlieferung für Fach A sondern auch für Fach B enthalten war. Fehlt diese Transparenz, entsteht durch fachliche Überschneidungen und interdisziplinäre Veröffentlichungen ein erhöhter Koordinierungsaufwand zwischen den Selektoren untereinander und es kann zu unnötigen Doppelanschaffungen kommen.

⁸¹ Torrens, 2010, S. 142.

⁸² ebd.

Lieferantenbindung

Während bei den bibliothekarischen PmB die Auswahl der Titel unabhängig von der Auftragsvergabe an den einen oder anderen Lieferanten bleibt, ist die Einrichtung eines Buchhändler-PmB immer auch mit der Bestellung bei eben jenem Lieferanten verbunden. Die Investitionen der Lieferanten in ihre PmB amortisieren sich somit in Form von „Wettbewerbsvorteile[n] durch Planungssicherheit, enge Kundenbindung“⁸³. Michael Golsch von der SLUB Dresden möchte dies jedoch nicht als Abhängigkeit verstanden wissen⁸⁴ und betont, dass „der Auswahl des Händlers nach klaren, auf dessen Professionalität abstellenden Kriterien [...] entscheidende Bedeutung zukommt“⁸⁵. Hierin kann ihm nur zugestimmt werden, doch trotz aller Objektivität bei der Auswahl bringt die Entscheidung für einen PmB immerhin eine Einbuße an Flexibilität: Ist das Profil erst einmal erstellt und womöglich die Anbindung von Verbund- und Lokalsystem an das Lieferantensystem erfolgt, ist der Wechsel des Anbieters zumindest durch den vermehrten Einrichtungsaufwand erschwert. Eine solche Hürde besteht bei einem bibliothekarischen PmB nicht, wo das Profil und die PmB-Umgebung unabhängig davon besteht, bei wem die ausgewählten Titel am Ende bestellt werden. Auch wenn nicht von einer tatsächlichen Abhängigkeit die Rede sein kann, so wirkt sich der vom Lieferant erwünschte Kundenbindungseffekt indirekt doch auf die Flexibilität der Bibliothek in ihrer Auftragsvergabe aus.

Daten

Im Zuge der Untersuchung zeigte sich, dass zwei verschiedene Arten von Datenquellen verwendet wurden, nämlich nationalbibliografische Dienste sowie kommerzielle Titeldatenbanken, wobei die bibliothekarischen PmB fast ausschließlich erstere verwenden, während in den buchhändlerischen fast ausschließlich mit letzteren gearbeitet wird.

Daten in bibliothekarischen PmB: Die nationalbibliografischen Daten der DNB decken geografisch den deutschsprachigen Raum ab. Sie liefern Daten sowohl zu Druckwerken wie auch zu elektronischen Dokumenten, sowohl Verlagspublikationen als auch graue Literatur. Die Formalerschließung ist vollständig, verwendetes Regelwerk ist RAK. Die Sacherschließung unterscheidet sich je nach Reihe: Während Reihe A, B und H mit einer vollständigen DDC-Feinnotation versehen werden, sind Titel z.B. in Reihe N und O nur nach den ersten zwei Stellen, also den Obergruppen, erschlossen⁸⁶. Diese Erschließung ist – gerade für einen so umfangreichen und an Wichtigkeit zunehmenden Bereich wie die Reihe O – recht grob, was sich u.a. in den technischen Fächern in Gruppe 620 ungünstig auswirken kann. In der für die meisten Bibliotheken zentrale Reihe A liegt neben der Notation auch

⁸³ Kemner-Heek, 2011, S. 4.

⁸⁴ Vgl. Golsch, 2010, S. 130.

⁸⁵ ebd.

⁸⁶ Vgl. Alex, 2011.

eine Erschließung nach RSWK vor und ggf. sind Inhaltsangaben vom Verlag und/oder ein Inhaltsverzeichnis verfügbar.

Während einer der untersuchten bibliothekarischen PmB keine ausländischen Titel auswertet, werden in den anderen jeweils entweder BNB-Daten, LOC-Daten und Daten einer kommerziellen Titeldatenbank ausgewertet. Während ein kommerzieller Datendienst eine – idealerweise zum Erwerbungsprofil der Bibliothek passende und möglichst umfassende – Auswahl an internationalen Publikationen bietet, werden in den nationalbibliografischen Daten nur die Publikationen jeweils eines Landes ausgewertet. Dieser Nachteil mag sich im Hochschulbereich teilweise dadurch relativieren, dass die großen Wissenschaftsverlage ihre Titel in den beiden Hauptmärkten USA und Großbritannien herausbringen und somit mit einer der beiden oben genannten Nationalbibliografien ein großer Teil der international erscheinenden Titel abgedeckt werden.

Daten in buchhändlerischen PmB: Die buchhändlerischen PmB verwenden unterschiedliche kommerzielle Titeldatenbanken sowie teilweise zusätzliche nationalbibliografische Daten. Die geografische Abdeckung der buchhändlerischen PmB ist somit eher weiter als in den bibliothekarischen Pendants. Was die formale Abdeckung angeht, so werden unterschiedliche Dokumentarten und Erscheinungsweisen erfasst. An Publikationsweisen werden allerdings nur im Buchhandel erscheinende Titel erfasst, so dass die in der DNB-Reihe B erfasste Literatur in den kommerziellen Titeldatendiensten nicht sichtbar wird. Die Formalerschließung erfolgt je nach Titeldatenanbieter unterschiedlich. Bibliothekarische Ausgabeformate sind in der Regel lieferbar. Bei einem buchhändlerischen PmB gab es im Testzugang Probleme mit unvollständiger Formalerschließung (Autor/Herausgeber und Verlagsangaben fehlten bei einem Teil der englischen Titel), was jedoch laut dem Buchhändler im wirklichen Einsatz beim Endkunden durch Personal des Buchhändlers manuell nachgepflegt würde. Die Sacherschließung ist wiederum je nach Titeldatenanbieter unterschiedlich, Buchhandelsklassifikationen wie die BIC sind jedoch auch für Zwecke der Titelauswahl sehr gut verwendbar und bieten u.a. in den technischen Fächern eine sehr aktuelle und feingranulare Filterung. Bei den Recherchen zu dieser Arbeit wurden bei manchen Gesprächspartnern Vorbehalten gegenüber kommerziellen Titeldatenanbietern laut, da dort kein oder nicht nur bibliothekarisch geschultes Fachpersonal mit der Erschließung betraut sei. Bei dem Test dreier Buchhandels-PmB im vergangenen Jahr gab es zwar einige wenige Titel, die nach Ansicht der Verfasserin nicht ganz korrekt systematisiert waren, insgesamt war die Qualität der Sacherschließung für Auswahlzwecke durchaus zufriedenstellend. Soweit vom Verlag geliefert oder vom Titeldatenanbieter ergänzt, sind den Titeldaten ansonsten auch Deskriptoren, Autoreninformationen, Inhaltstexte und Inhaltsverzeichnisse beigelegt. Nachteil der kommerziellen Titeldatenbanken sind die für eine Einzelbibliothek in der Regel nicht erschwinglichen Kosten.

Datengrundlage: Was die Datengrundlage angeht, haben also beide Arten von Quellen ihre Vor- und Nachteile. Für Einzelbibliotheken ist die Lizenzierung kommerzieller Titeldatenbanken aus Kostengründen prohibitiv, auch wenn die Erschließung für manche Fächer vielleicht wünschenswert wäre. Bei ausreichendem Interesse mehrerer Anwender wäre eine konsortiale Lizenzierung oder eine Lizenzierung durch den anbietenden Verbund denkbar. Gleichzeitig bieten die nationalbibliografischen Dienste eine qualitativ hochwertige und vor allem homogene Formal- und Sacherschließung und decken mit den Titeldaten grauer Literatur einen Bereich ab, der von den buchhändlerischen PmB nicht bedient wird und für manche Bibliotheken unter Umständen nicht unwichtig ist.

Welche Datengrundlage auch immer gewählt wird – die Sichtung der Titel wird erleichtert durch die Bereitstellung zusätzlicher Informationen, sei es durch Links auf externe Informationsquellen oder mashups, was bislang nur in einigen wenigen PmB geboten wird.

Titeldatenübernahme: Ein Argument, das von Buchhändlern für (und von manchen Verbänden gegen) Buchhandels-PmB angeführt wird, ist die Möglichkeit, Titeldaten aus den Buchhandelsdatenbanken zu übernehmen. Bei den PmB, die schon vollständig integriert sind, wie z.B. in Dresden, wird ein bestellter Titel zunächst mit der Verbunddatenbank sowie dem VLB-Fremddatenpool der DNB abgeglichen und bei Nichtvorhandensein aus dem Buchhändlersystem übernommen. Im Rahmen dieser Arbeit konnten auch auf Anfrage leider keine Beispielzahlen ermittelt werden, wie häufig dieser Fall eintritt. Je nachdem, ob nur die eigene Verbunddatenbank abgesucht wird oder auch nachgeschaltete Datenbanken wie der VLB-Fremddatenpool, dürfte er mehr oder weniger häufig eintreten. Eine Möglichkeit, die Trefferquote und damit die Effizienzgewinne eines integrierten PmB zu erhöhen, ist eine nachgeschaltete Suche in weiteren Datenbanken, was leider bislang noch bei keiner der Umsetzungen der Fall ist: Wenn die automatisierte Suche in der eigenen Verbunddatenbank erfolglos ist, sollte eine automatisierte Suche in den Datenbanken anderer Verbände nachgeschaltet werden, bevor Titeldaten aus dem Buchhandelssystem übernommen werden. Die Titeldaten aus einem anderen Verbund erfordern weniger Nachkatalogisierungsaufwand als die buchhändlerischen Daten (Eine Abschlusskontrolle bzw. Nachkatalogisierung der auf diese Weise importierten Titeldaten findet in der Regel statt, so dass die Befürchtungen der bislang skeptischeren Verbände eigentlich unbegründet sein sollten). Wenn noch keine anderen Daten vorhanden sind, ist der Aufwand des Hochkatalogisierens dem des Neuanlegens vorzuziehen, aber dafür sollten eigentlich erst alle zur Verfügung stehenden bibliothekarischen Datenpools ausgeschöpft sein.

Das Problem, zu einem Titel im Profildienst keine nachnutzbaren Titeldaten zu finden, tritt in den bibliothekarischen PmB zumindest im Bereich der DNB-Daten nicht auf, da diese sowieso in der jeweiligen Verbunddatenbank vorliegen. Im Hinblick auf ausländische Titel oder zusätzlich lizen-

zierte kommerzielle Titeldatendienste könnte jedoch auch hier die nachgeschaltete Suche in anderen Verbänden hilfreich sein.

Unterstützung der bibliothekarischen Geschäftsgänge

Bei diesem Punkt sollten sich potenzielle Anwender eines PmB zunächst Gedanken darüber machen, inwieweit sie eine Unterstützung ihrer bisherigen Geschäftsgänge durch den PmB wünschen oder ihre Geschäftsgänge an den PmB anzupassen bereit sind. Der Idealfall ist sicherlich eine Umgebung, welche die als nötig erachteten Geschäftsgänge unterstützt, andere jedoch zugunsten effizienterer Abläufe rationalisiert oder überflüssig macht.

Besonders wichtig ist vielen Anwendern, dass die Kommunikation der Kaufentscheidung unterstützt wird (idealerweise noch in einer Weise, die es erlaubt, die Titeldaten automatisiert weiterverarbeitet werden können). Bei den bibliothekarischen PmB ist eine solche Unterstützung der hausinternen Kommunikation gegeben, indem neben dem Fachreferent/innen-Login eine übergeordnete Erwerber-Ansicht besteht. Bei den buchhändlerischen PmB war ein solcher übergeordneter Login, wie er dem Geschäftsgang vieler Bibliotheken entspricht, ursprünglich bei keinem Produkt umgesetzt. Bei Schweitzer gibt es mittlerweile mit dem Sammelwarenkorb eine entsprechende Möglichkeit, bei den anderen Anbietern muss entweder der/die Fachreferent/in direkt bestellen oder eine Lösung mit Weiterleitung von Titeln per Email gewählt werden, bei der wiederum die Vorteile der Bestellung über den PmB verloren gehen. Hier könnten die buchhändlerischen PmB stärker auf die Anforderungen (einer überwiegenden Mehrheit) der Kundschaft eingehen, auch wenn die Anforderungen der Bibliotheken im Detail sicher sehr auseinandergehen.

Eine andere Entlastung der bibliothekarischen Geschäftsgänge wird von einigen Buchhändlern im Zusammenhang mit PmB angeboten, nämlich die Weiterbearbeitung der bestellten Bücher, welche dann 'shelf-ready' an die bestellende Bibliothek geliefert werden. Eine solche Vereinbarung über das Auslagern der technischen Buchbearbeitung könnte aber auch unabhängig von einem PmB geschlossen werden.

Integration/Technische Anbindung

Ein Kriterium für die Nützlichkeit eines PmB ist die Frage, ob eine volle Integration des Auswahl- und Bestellvorgangs ermöglicht wird, also ob eine volle Anbindung an Verbund- und Lokalsystem umgesetzt oder umsetzbar ist. Diese Anbindung ist weder bei allen buchhändlerischen, noch bei allen bibliothekarischen PmB bislang umgesetzt. Für potenzielle Anwender, in deren Verbund noch kein entsprechender Service besteht, hängt viel von der Bereitschaft des Verbunds ab, Services wie den Lieferantendatenimport bzw. die Anbindung bibliothekarischer PmB zu verwirklichen. Bei Verbänden mit heterogener Softwaresituation kommt ggf. zusätzlich die Anbindung an ein Lokalsystem hinzu, das noch nicht eingebunden ist (z.B. eine SWB-Bibliothek, die nicht Libero nutzt).

Wie oben erwähnt sind insbesondere die Verbundangebote, da sie auf einem bestimmten Verbund- und Lokalsystem beruhen, nicht ohne weiteres nachnutzbar, wohingegen die von Einzelbibliotheken oder Buchhändlern angebotenen PmB mit dem gerade erwähnten Anpassungsaufwand für Nachnutzer adaptierbar sind.

Entwicklungen in den USA

Der Vergleich mit den USA hat gezeigt, dass auch dort Bedarf besteht, die Monografienerwerbung auf Einzeltitelbasis zu rationalisieren. Auch wenn die Strukturen des amerikanischen Bibliothekswesens nicht auf die hiesige Bibliothekslandschaft übertragbar sind und insbesondere im Bereich der Monografienerwerbung historisch eine völlig andere Ausgangssituation besteht, so haben u.a. Sparzwänge zu konvergierenden Entwicklungen geführt. Mit WorldCat Selection hat sich ein Instrument entwickelt, das den untersuchten deutschen PmB strukturell sehr ähnlich ist. Es verbindet dabei Vorteile der Buchhändler-PmB mit denen der bibliothekarischen Entwicklungen:

Die Datenlieferungen an WorldCat Selection stammen aus Buchhandels-titeldatenbanken und das Profil wird in Zusammenarbeit mit dem/n Lieferant/en der Wahl erstellt und gepflegt. Auf diese Weise stehen – je nach Datenquellen des Lieferanten – feinere oder zumindest vielfältigere Profile sowie Titeldaten auch ausländischer Titel zur Filterung zur Verfügung. Hierin entspricht WorldCat Selection den buchhändlerischen PmB. Das Zusammenführen der Daten in einem zentralen Portal wiederum entspricht der Struktur der bibliothekarischen PmB und ist für die Anwender wie oben beschrieben u.a. aus organisatorischer und arbeitspsychologischer Sicht günstig. Auch hängt die Verwendung und der Integrationsgrad des Dienstes im Gegensatz zu den PmB in Deutschland nicht von der geographischen Lage bzw. Mitgliedschaft in einem bestimmten Verbund ab, da WorldCat Selection allen OCLC-Bibliotheken offensteht und höchstens Anpassungsbedarf an ein bislang noch nicht angebundenes Lokalsystem entsteht.

Ausblick

In Ermangelung eines Produkts wie WorldCat Selection, welches Vorteile beider Arten von PmB vereint, werden die beiden unterschiedlichen Produkte wohl auch weiterhin im deutschen Bibliothekswesen nebeneinander her existieren. Bibliotheken können sich zur Vereinfachung der Literaturlauswahl für eine der Lösungen entscheiden, wobei ein wichtiger Punkt zur Rationalisierung des Erwerbungs geschäftsgangs die Anbindung an Verbund und Lokalsystem ist, die je nach Verbundzugehörigkeit und Softwaresituation bereits umsetzbar ist oder noch eigener Anstrengungen durch die Anwenderbibliothek voraussetzt. Interessant, wenn auch im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, wäre in diesem Zusammenhang eine Umfrage, die einen Überblick bietet, welche Bibliotheken welche (Art von) PmB verwenden.

Der Überblick, der in der vorliegenden Arbeit gegeben wurde, hat unter anderem Bereiche aufgezeigt, in denen die unterschiedlichen Arten von PmB noch Verbesserungspotenzial besitzen. Wichtige Kooperationspartner, die Bibliotheken und Lieferanten dabei unterstützen können, sind die Verbände. Die Verbunddienstleistungen für bibliothekarische und buchhändlerische PmB sind noch sehr unterschiedlich ausgeprägt; dies reicht vom GBV, der Dienstleistungen für beide Arten von PmB anbietet, über einige, welche die eine oder andere Art unterstützen, bis hin zu Verbänden, die in diesem Bereich noch nicht aktiv geworden sind.

Die Gründe hierfür sind unterschiedlicher Natur; die Skepsis mancher Verbände vor buchhändlerischen Titeldaten in ihren Datenbanken wurde oben bereits angesprochen. Ein anderer Grund könnte auch sein, dass die in wenigen Jahren erwarteten neuen Bibliothekssysteme von OCLC und Ex-Libris eine Rolle spielen, welche die Entwicklung neuer Services für die heutigen Systeme möglicherweise weniger lohnenswert erscheinen lässt. Doch auch für webbasierte Systeme könnten entsprechende Services von Bibliotheken nachgefragt werden. Was die unterschiedliche Softwarestruktur der Verbände angeht, so ist ein Service zum Lieferantendatenimport oder die Anbindung bibliothekarischer PmB für Verbände mit einheitlicher Verbund- und Lokalsoftware sicherlich einfacher zu erbringen als für Verbände mit einer heterogenen Softwarestruktur. Andererseits könnte es auch für solche Verbände eine lohnenswerte Erweiterung des Serviceangebots darstellen.

Letztendlich sollen PmB die Erwerbungs geschäftsgänge der Bibliotheken unterstützen, daher wird eine entsprechende Nachfrage bei Entwicklern und Verbänden sowie eigene Anstrengungen der Bibliotheken vermutlich zu einer Weiterentwicklung und Verbesserung der bisherigen Produkte führen.

5 LITERATURVERZEICHNIS

Abel 1995

Abel, Richard: „The origin of the library approval plan.“ In: Publishing Research Quarterly 11, Nr. 1 (1995), S. 46–56.

Academic Library Budgets Squeezed by Lowered Revenue 2002

„Academic Library Budgets Squeezed by Lowered Revenue: NEWS.“ In: Library Journal 127, Nr. 19 (2002), S. 16.

Alex 2011

Alex, Heidrun: „DDC in der Deutschen Nationalbibliografie.“
<http://www.ddc-deutsch.de/anwendung/dnb.htm> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Appavoo 2007

Appavoo, Clare: „Size Doesn't Matter: Book Approval Plans Can Be Catered to Tight Budgets.“ In: Feliciter 53, Nr. 5 (2007), S. 238–240.

Approval Plan

„Approval Plan.“ In: Wikipedia.
<http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=89600727> (letzter Zugriff 09. August 2011).

Approval Plan Profile Assessment in Two Large ARL Libraries 2010

„Approval Plan Profile Assessment in Two Large ARL Libraries - University of Illinois at Urbana-Champaign and Pennsylvania State University.“ Alan, Robert; Tina E. Chrzastowski; Lisa German et al. In: Library resources & technical services 54, Nr. 2 (2010), S. 64–77.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg: „Bibliothekssystem aDIS/BMS.“ https://wiki.bsz-bw.de/lib/exe/fetch.php?media=team:bsz_flyer_adis_2011.pdf (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

BIC Standard Subject Categories & Qualifiers 2011

BIC Standard Subject Categories & Qualifiers. Book Industry Communication & Nielsen Book Services Ltd. (2011) (letzter Zugriff: 8. Juli 2011).

Blanket Order

„Blanket Order.“ In: ErwerbungsWiki. http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbung/index.php/Blanket_Order (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

boersenblatt.net

boersenblatt.net: „Warengruppen: KNV macht mit.“

http://www.boersenblatt.net/159625/template/bb_tpl_zwischenbuchhandel/ (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Börsenverein des deutschen Buchhandels 2006

Börsenverein des deutschen Buchhandels: Warengruppen-Systematik neu (WGSneu) Version 2.0 (2006).

http://www.vlbcms.de/files/wgsneuversion2_0.pdf (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Brantley 2010

Brantley, John S.: „Approval plans, discipline change, and the importance of human mediated book selection.“ In: Library Collections, Acquisitions, & Technical Services 34, Nr. 1 (2010), S. 11–25.

Brauns 2007

Brauns, Angelika: Bestandsaufbau und Erwerbungspolitik an US-Amerikanischen Universitätsbibliotheken: der Einsatz von Approval-Plans am Beispiel der Earl-Gregg-Swem-Library (Williamsburg, Virginia). Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 216. Berlin: Inst. für Bibliotheks- und Informationswiss., 2008; Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Masterarbeit, 2007. <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h216/h216.pdf> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

The British Library

The British Library: „The British National Bibliography.“

<http://www.bl.uk/bibliographic/natbib.html> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Deutsche Nationalbibliothek a

Deutsche Nationalbibliothek: „Gliederung der Deutschen Nationalbibliografie und des Neuerscheinungsdienstes.“. http://www.dnb.de/service/zd/gliederung_dnb.htm (letzter Zugriff: 09. Juli 2011).

Deutsche Nationalbibliothek b

Deutsche Nationalbibliothek: „Gliederung der Deutschen Nationalbibliografie und des Neuerscheinungsdienstes.“. http://www.dnb.de/service/zd/gliederung_dnb.htm (letzter Zugriff: 04. August 2011).

EDIFACT

„EDIFACT.“ In: Wikipedia.

<http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=89453955> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

EDItEUR

EDItEUR: „EDItEUR International Standard.“: <http://www.editeur.org/>
(letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Golsch 2010

Golsch, Michael: „Approval Plan und automatisiertes Dateneinspielen: Das Dresdner Erwerbungsmodell.“ In: B.I.T. online 13, Nr. 2 (2010), S. 129–134.

Golsch 2011

Golsch: „Synergien durch Kooperation: Das Dresdner Erwerbungsmodell als Hostingangebot.“ In: B.I.T. online 14, Nr. 1 (2011), S. 23–28 (letzter Zugriff: 31. Mai 2011).

Govert; Gauder 2008

Covert, Kay und Brad Gauder: „WorldCat Selection: A Shorter, Smoother Path from Selection to User Access.“ In: Against the grain 20, Nr. 5 (2008). S. 54–57.

Hafner 2010

Hafner, Joseph: „OCLC World Cat Selection @ McGill University.“ In: *Fontes Artis Musicae* 57, Nr. 2 (2010), S. 162–166.

HeBIS-Profildienst = Innovation im Erwerbungs geschäftsgang 2010

„HeBIS-Profildienst = Innovation im Erwerbungs geschäftsgang: Ein lieferantenunabhängiger Profildienst mit Bestellfunktion.“ Hamann, Sylvia, Klaus Junkes-Kirchen, Astrid Post et al. In: *ABI-Technik* 30, Nr. 2 (2010), S. 114–119.

Hoffert 2010

Hoffert, Barbara: „Feeling the Pinch: In hard times, librarians make the best of their budgets, and circulation patterns change.“ In: *Library Journal* 135, Nr. 3 (2010), S. 36–40.

Integration (Software)

„Integration (Software).“ In: Wikipedia.
<http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=89196321> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Integrierter Geschäftsgang

„Integrierter Geschäftsgang.“ In: ErwerbungsWiki. http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbungs/index.php/Integrierter_Gesch%C3%A4ftsgang
(letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Katz 2010

Katz, Cornelia: Einsatz für Erwerbungs geschäftsgänge - Informationen. Präsentationsfolien von der 7. Sitzung der AG SWB am 06.12.2010 in der UB Stuttgart (Konstanz: BSZ, 2010). <http://verbund-swop.bsz-bw.de/volltexte/2010/309> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Keller 2010

Keller, Alice: „Automatisierung beim Bestandsaufbau: einführende Gedanken aus Großbritannien.“ In: B.I.T. online 13, Nr. 2 (2010), S. 2.

Kemner-Heek 2010

Kemner-Heek, Kirstin: „Vom Lieferanten ins Erwerbungs system: Titel- und Erwerbungsdatenimport ins CBS und ACQ.“ Vortrag, Berlin, 8. September 2010.
www.gbv.de/vgm/info/biblio/01VZG/06Publikationen/.../pdf_4401.pdf (letzter Zugriff: 18. Juni 2011).

Kemner-Heek 2011

Kemner-Heek, Kirstin: „Import von Lieferantendaten in das OCLC Katalogisierungs- und Erwerbungs system: Ein Projekt der Verbundzentrale des GBV in Zusammenarbeit mit der Fachbuchhandlung Schweitzer Fachinformation.“ In: MALIS Praxisprojekte 2011: Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln, hrsg. von Achim Oßwald et al. Wiesbaden 2011. S. 1–12 (B.I.T.online INNOVATIV ; 35).

Klein 2010

Klein, Annette: „Datentausch über EDIFACT mit Aleph500.“ Vortrag, 2010. http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2009/717/pdf/Klein_Annette.pdf (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Lichti 2009

Lichti, Regina: „Neue Wege ...: Synergetische Bestandsentwicklung in Leistungspartnerschaften: Approval Plans - die Angebotsseite.“ Vortrag, Erfurt, 5. Juli 2009; 98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt. http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2009/679/pdf/Vortrag_Bibtag-Erfurt_final.pdf (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Lopez; Mayr 2011

Lopez, Ania und Peter Mayr: „EVA hilft beim Bücherkauf!": Effiziente Nutzung von Fernleihen für bedarfsorientierten Bestandsaufbau.“ In: MALIS Praxisprojekte 2011: Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln, hrsg. von Achim Oßwald et al. Wiesbaden 2011, S. 201–209. (B.I.T.online INNOVATIV ; 35).

Lorenzen; Kapusta 2007

Lorenzen, Elizabeth und Suzanne Kapusta: „Long Live the Approval Plan, Even in a Time of Financial Constraints.“ In: Against the grain 19, Nr. 3 (2007), S. 40–42.

MALIS Praxisprojekte 2011

MALIS Praxisprojekte 2011: Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln. Hrsg. von Oßwald, Achim et al. Wiesbaden 2011. (B.I.T.online INNOVATIV ; 35).

Nardini 2010

Nardini, Bob: „Issues in Vendor/Library Relations -- Steel.“ In: Against the grain 22, Nr. 1 (2010), S. 74–75.

NewBooks Services

NewBooks Services. „Klassifikation & Mapping: “. <http://www.newbooks-services.com/de/top/unternehmensportrait/klassifikation-und-mapping.html> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

OCLC a

OCLC. „Selection Partners: Materials Vendors participating in WorldCat Selection.“ <http://www.oclc.org/selection/partners/default.htm> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

OCLC b

OCLC. „WorldCat Selection.“ <http://www.oclc.org/selection/> (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Otzen 2010

Otzen, Birgit. „Elektronische Rechnungen mit SISIS-SunRise-Erwerbung: Bericht aus der AG-EDIFACT.“ Vortrag, Bergisch-Gladbach, 6. Mai 2010. http://www.univie.ac.at/voeb/fileadmin/Dateien/Kommissionen/Erwerbungsfragen/2009-09-15_Vortragsfolien_Otzen.pdf (letzter Zugriff: 21. Dezember 2010).

Profildienst

„Profildienst.“ In: ErwerbungsWiki. <http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbung/index.php/Profildienst> (letzter Zugriff: 27. Dezember 2010).

Pugh 2002

Pugh, Stephen: „The decline of the poultry selector: thoughts on the virtual approval plan.“ In: *Against the grain* 14, Nr. 3 (2002), S. 32–34.

Standing order

„Standing order.“ In: ErwerbungsWiki. http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbung/index.php/Standing_order (letzter Zugriff: 21. Dezember 2011).

Storey 2007

Storey, Tom, „It's so cool.“ In: *NextSpace*, Nr. 5 (2007), S. 16–17.

Torrens 2010

Torrens, Michael A.: „Approval Plans and the academic Library: An overview of a symbiotic relationship for the uninitiated.“ In: *B.I.T. online* 13, Nr. 2 (2010), S. 139–143.

Walter; Landhäußer 2010

Walter, Bernt und Mathias Landhäußer: „ibis e²: Die Badische Landesbibliothek beschleunigt ihre Erwerbungs geschäftsgänge mittels digitaler Verarbeitung des Neuerscheinungsdatendienstes der DNB.“ In: *B.I.T. online* 13, Nr. 3 (2010), S. 269–274.

Wicks; Walker 2010

Wicks, Scott und Kizer Walker, „Collaboration and Automation Support Cornell University Library's Collection.“ In: *B.I.T. online* 13, Nr. 2 (2010), S. 135–138.